



STADTRECHNUNGSHOF WIEN

Landesgerichtsstraße 10
A-1082 Wien

Tel.: 01 4000 82829 FAX: 01 4000 99 82810

E-Mail: post@stadtrechnungshof.wien.at
www.stadtrechnungshof.wien.at

StRH I - 17/19

MA 7 und Verein Sammlung Rotes Wien, Prüfung der
Gebarung der Werbekampagnen mit dem Thema
„100 Jahre Rotes Wien“ sowie die Abrechnungen
des Vereines Sammlung Rotes Wien
Prüfungersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV
vom 19. Dezember 2019

KURZFASSUNG

Der Stadtrechnungshof Wien unterzog aufgrund eines Prüfungsersuchens von 13 Gemeinderatsmitgliedern des FPÖ-Klubs der Bundeshauptstadt Wien die Gebarung der Werbekampagnen mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ sowie die Abrechnungen des Vereines Sammlung Rotes Wien einer Prüfung.

Festzustellen war, dass die Aktivitäten der Stadt Wien zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ nicht zentral von einer Stelle organisiert bzw. koordiniert wurden, weshalb zum Prüfungszeitpunkt keine Übersicht über sämtliche Aktivitäten vorlag. Vom Stadtrechnungshof Wien wurden im Rahmen der Prüfung Projekte bzw. Veranstaltungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ der MA 7 - Kultur, MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv, MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus, MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik und MA 53 - Presse- und Informationsdienst, der Stadt Wien Marketing GmbH, des Wiener Tourismusverbandes sowie der Museen der Stadt Wien erhoben. Dabei handelte es sich nicht um Werbekampagnen, sondern überwiegend um Aktivitäten, deren Fokus auf der Vermittlung geschichtlicher Inhalte lag.

Die Gesamtkosten dieser Aktivitäten beliefen sich auf rd. 1 Mio. EUR. Ferner wurden von der MA 7 - Kultur 2 Vereine mit einer Gesamtsumme von 130.000,-- EUR gefördert, die Projekte umsetzten, die nicht ausschließlich aufgrund des Jubiläums „100 Jahre Rotes Wien“ initiiert wurden, damit aber in einem Zusammenhang standen.

Unabhängig von den Veranstaltungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ veranstaltete die Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen im Jahr 2019 das Projekt „100 Jahre Gemeindebau“, für das Kosten in der Höhe von rd. 765.000,-- EUR zu verzeichnen waren. Die im Rahmen dieses Projektes veranstalteten Aktivitäten wurden z.T. über dieselben Kanäle beworben, wie die Veranstaltungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“.

Hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der durchgeführten Aktivitäten war festzustellen, dass die MA 7 - Kultur, MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv, MA 9 -

Wienbibliothek im Rathaus, MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik und MA 53 - Presse- und Informationsdienst im Rahmen der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien definierten Zuständigkeitsbereiche agierten. Für Förderungen wurden die erforderlichen Beschlüsse der zuständigen Organe eingeholt und die Förderungen entsprechend der Förderungsrichtlinien abgerechnet. Auch die Stadt Wien Marketing GmbH, der Wiener Tourismusverband, die Museen der Stadt Wien und die Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen handelten aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien im Rahmen ihrer Unternehmenszwecke.

Hinsichtlich der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit ergab die stichprobenweise Beleginschau des Stadtrechnungshofes Wien, dass die Ausgaben nachvollziehbar dokumentiert bzw. ordnungsgemäße Belege zugrunde lagen. Verbesserungspotenzial war in Bezug auf die Einholung von Vergleichsangeboten festzustellen.

Zum Prüfungszeitpunkt wurden vom Verein Sammlung Rotes Wien für die für den Ausstellungsbetrieb angemieteten Räumlichkeiten im Karl-Marx-Hof keine Mietzahlungen geleistet, da im Mietvertrag ausbedungen war, dass sich der Verein als Mieter dazu verpflichtete, auf eigene Kosten den Ausbau und die Adaptierung des Mietgegenstandes für den Vereinszweck durchzuführen und im Gegenzug die Mietzahlungen für 15 Jahre als beglichen galten.

In Bezug auf die Gebarung des Vereines Sammlung Rotes Wien war ebenfalls Verbesserungspotenzial bei der Einholung von Vergleichsangeboten sowie ein Bedarf an geringfügigen Adaptierungen im administrativen Bereich festzustellen.

Der Stadtrechnungshof Wien unterzog aufgrund eines Prüfungsersuchens von 13 Gemeinderatsmitgliedern des FPÖ-Klubs der Bundeshauptstadt Wien die Gebarung der Werbekampagnen mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ sowie die Abrechnungen des Vereines Sammlung Rotes Wien einer stichprobenweisen Prüfung und teilte das Ergebnis seiner Wahrnehmungen nach Abhaltung diesbezüglicher Schlussbesprechungen den geprüften Stellen mit. Die von den geprüften Stellen abgegebenen Stellungnahmen wurden berücksichtigt. Allfällige Rundungsdifferenzen bei der Darstellung von Berechnungen wurden nicht ausgeglichen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Prüfungsgrundlagen des Stadtrechnungshofes Wien	9
1.1 Prüfungsgegenstand	9
1.2 Prüfungszeitraum	11
1.3 Prüfungshandlungen	11
1.4 Prüfungsbefugnis	11
1.5 Vorberichte	12
2. Allgemeines	12
3. Projekte und Veranstaltungen unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“	13
3.1 MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv.....	14
3.2 MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus	15
3.3 MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik.....	17
3.4 MA 53 - Presse- und Informationsdienst	18
3.5 Stadt Wien Marketing GmbH	19
3.6 Wiener Tourismusverband.....	21
3.7 Magistratsabteilung 7 - Kultur	22
3.8 Museen der Stadt Wien	29
3.9 Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen.....	31
3.10 Gesamtkosten	32
3.11 Weitere Recherchen und Befragungen	35

4. Gesetzliche Grundlagen für Werbung von politischer Parteien	38
4.1 Parteiengesetz	38
4.2 Wiener Parteienförderungsgesetz	39
5. Magistratsinterne Compliance-Richtlinien.....	40
5.1 Definition Compliance-Managementsystem	40
5.2 Entwicklung von Compliance-Richtlinien.....	40
5.3 Überschneidungen von Vereinsförderungen und indirekter Parteienförderung.	42
6. Verein Sammlung Rotes Wien	44
6.1 Vereinsorgane	45
6.2 Zeichnungsberechtigungen.....	47
6.3 Rechnungswesen	49
6.4 Kassengebarung	52
6.5 Besuchendenzahlen	54
6.6 Logo „Das Rote Wien im Waschsalon“	55
6.7 Website „Das Rote Wien im Waschsalon“	59
6.8 Mietverhältnis.....	61
7. Förderungsabwicklung der MA 7 - Kultur	64
7.1 Förderungsansuchen	64
7.2 Förderungsabrechnung.....	65
8. Zusammenfassung der Empfehlungen.....	66

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Orte des Roten Wien.....	30
Tabelle 1: Projekte anlässlich „100 Jahre Rotes Wien“	33
Tabelle 2: Projekte mit einem Bezug zu „100 Jahre Rotes Wien“	34
Tabelle 3: Weitere befragte Stellen.....	36
Tabelle 4: Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen der Jahre 2017 bis 2019	49
Abbildung 2: Logo Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie	55
Abbildung 3: Karl-Marx-Hof	56
Abbildung 4: Broschüre anlässlich der Eröffnung des Karl-Marx-Hofes.....	56

Abbildung 5: Logo „Das Rote Wien im Waschsalon“	57
Abbildung 6: Zustand des Mietgegenstandes vor der Renovierung.....	62
Abbildung 7: Zustand des Mietgegenstandes nach der Renovierung	63

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.....	Absatz
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.....	circa
COVID-19	Coronavirus-Krankheit-2019
d.h.	das heißt
E-Mail	Elektronische Post
etc.	et cetera
EUR.....	Euro
EURORAI	European Organisation of Regional External Public Finance Audit Institutions
exkl.....	exklusive
FPÖ.....	Freiheitliche Partei Österreichs
GKU	Gemeinderatsausschuss für Kultur und Wissen- schaft
GmbH, GesmbH.....	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
http.....	Hypertext Transfer Protocol
IFES	Institutes für empirische Spezialforschung GmbH
inkl.	inklusive
INTOSAI.....	The International Organisation of Supreme Audit In- stitutions
IT	Informationstechnologie
lt.	laut

m ²	Quadratmeter
MA	Magistratsabteilung
MD	Magistratsdirektion
MD-OS.....	Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Organisa- tion und Sicherheit
Mio. EUR	Millionen Euro
MRG.....	Mietrechtsgesetz
MUSA.....	Museum Startgalerie Artothek
Nr.	Nummer
o.Ä.....	oder Ähnliche(s)
PartG	Parteiengesetz
PR.....	Public Relations
rd.....	rund
s.	siehe
SDAP	Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschöster- reich
SPÖ.....	Sozialdemokratische Partei Österreichs
StRH.....	Stadtrechnungshof
u.ä.	und ähnlich
u.a.	unter anderem
u.dgl.....	und dergleichen
USt	Umsatzsteuer
UStG	Umsatzsteuergesetz
Wien Holding GmbH.....	WIEN HOLDING GmbH
Wiener Stadtwerke GmbH.....	WIENER STADTWERKE GmbH
Wr. PartFG.....	Wiener Parteienförderungsgesetzes
WStV	Wiener Stadtverfassung
www.	World Wide Web
z.B.	zum Beispiel
z.T.....	zum Teil
ZVR-ZI.....	Zentrales Vereinsregister-Zahl

GLOSSAR

Median

Der Wert, der genau in der Mitte einer Datenverteilung liegt, nennt sich Median oder Zentralwert. Die eine Hälfte aller Individualdaten ist immer kleiner, die andere größer als der Median (Statista GmbH).

Quantil

Ein Quantil definiert einen bestimmten Teil einer Datenmenge, d.h., ein Quantil legt fest, wie viele Werte einer Verteilung über oder unter einer bestimmten Grenze liegen (Statista GmbH).

PRÜFUNGSERGEBNIS

1. Prüfungsgrundlagen des Stadtrechnungshofes Wien

1.1 Prüfungsgegenstand

13 Gemeinderatsmitglieder des FPÖ-Klubs der Bundeshauptstadt Wien stellten gemäß § 73e Abs. 1 der Wiener Stadtverfassung am 19. Dezember 2019 ein Prüfungersuchen an den Stadtrechnungshof Wien die Gebarung der Werbekampagnen mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ sowie die Abrechnungen des Vereines Sammlung Rotes Wien einer Prüfung auf Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu unterziehen.

Dieses Prüfungersuchen enthielt Fragestellungen mit folgendem Inhalt:

- Welche Magistratsabteilungen, Unternehmungen der Stadt Wien, Unternehmen mit Beteiligung der Stadt Wien, sonstige Körperschaften der Stadt Wien sowie von der Stadt Wien geförderte Rechtsträger haben im Jahr 2019 Projekte oder Werbekampagnen unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“ oder ähnlichen Titeln durchgeführt oder finanziell unterstützt?
- Welche Gesamtkosten sind im Jahr 2019 für Projekte oder Werbekampagnen unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“ entstanden?
- Sind die Gesamtkosten, die der Stadt Wien direkt oder über Förderungen für die Werbekampagne „100 Jahre Rotes Wien“ entstanden sind, als ordnungsmäßig, sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig anzusehen?
- Liegt nach Ansicht des Wiener Stadtrechnungshofes eine im Parteirechenschaftsbericht auszuweisende Werbung für die sozialdemokratische Partei vor?
- Inwieweit greifen die magistratsinternen Compliance-Richtlinien, dass es zu keinen Überschneidungen von Vereinsförderungen und indirekter Parteienförderung durch einen Marketingvorteil kommt?

Hinsichtlich des Vereines Sammlung Rotes Wien:

- Wurden die Logos aus Fördermitteln der Stadt Wien bezahlt und entspricht dies den Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit, der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit?
- Wurden die Website www.dasrotewien.at und die Website www.dasrotewien-waschsalon.at aus Fördermitteln der Stadt Wien bezahlt und entspricht dies den Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit, der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit?
- Wird die Miete für die Ausstellungsräumlichkeiten im Karl-Marx-Hof aus Fördermitteln der Stadt Wien bezahlt und entspricht dies den Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit, der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit?
- Wird eine etwaige Miete unterhalb des üblichen Marktpreises als Vereinssubvention anzusehen sein und entspricht dies den Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit, der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit, zumal die Gemeinde Wien Eigentümerin der Liegenschaft ist?

Prüfungsgegenstand waren die im Prüfungsersuchen enthaltenen Fragestellungen. Nicht Gegenstand der Prüfung war der Rechenschaftsbericht der Partei, da gemäß § 5 PartG 2012 keine Prüfungskompetenz des Stadtrechnungshofes Wien bestand.

Die gegenständliche Prüfung wurde von der Abteilung Kultur und Bildung und der Abteilung Finanzen und Recht des Stadtrechnungshofes Wien durchgeführt.

Der Stadtrechnungshof Wien behandelte die Fragen Nr. 1, 2 und 3 des Prüfungsersuchens vom 19. Dezember 2019 im Punkt 3. des gegenständlichen Berichtes. Die Frage Nr. 4 wurde im Punkt 4. behandelt, die Frage Nr. 5 im Punkt 5. Auf die Gebarung des Vereines Sammlung Rotes Wien wurde im Punkt 6. eingegangen. Die Beantwortung der Frage Nr. 6 findet sich im Punkt 6.6, die Antwort auf die Frage Nr. 7 im Punkt 6.7. Die Fragen Nr. 8 und 9 wurden im Punkt 6.8 behandelt.

1.2 Prüfungszeitraum

Die gegenständliche Prüfung erfolgte im 1. und 2. Quartal 2021. Die Eröffnungsgespräche mit den geprüften Stellen fanden im Jänner 2021 statt. Die Schlussbesprechungen wurden im Juni und Juli 2021 durchgeführt. Der Betrachtungszeitraum umfasste das Jahr 2019, wobei gegebenenfalls auch spätere Entwicklungen in die Einschau einbezogen wurden.

1.3 Prüfungshandlungen

Die Prüfungshandlungen umfassten Dokumentenanalysen, Literatur- und Internetrecherchen, Berechnungen, Belegprüfungen und Interviews bei den geprüften Stellen. Ein Ortsaugenschein beim Verein Sammlung Rotes Wien fand am 23. März 2021 statt.

1.4 Prüfungsbefugnis

Die Prüfungsbefugnis für diese Gebarungsprüfung ist in § 73b Abs. 1 bis 3 der Wiener Stadtverfassung verankert. Die erforderliche Sicherstellung der Prüfungsbefugnis gemäß § 73b Abs. 3 war durch die Einwilligung der Förderungsnehmenden im Zuge der Antragsstellung gegeben.

Gemäß § 24 der INTOSAI-Deklaration von Lima aus dem Jahr 1998 soll die Kontrolle auf die gesamte Gebarung der geförderten Einrichtung ausgedehnt werden, wenn eine Förderung an sich oder im Verhältnis zu den Einnahmen oder zu der Kapitallage der geförderten Einrichtung besonders hoch ist.

Die EURORAI-Leitlinie von Linz aus dem Jahr 2016 legt im Grundsatz 7 fest, dass eine Kontrolle der Verwendung aus öffentlichen Mitteln gewährten Subventionen durch Empfängerinnen bzw. Empfänger oder Bezugsberechtigte unabhängig von deren Rechtsform erforderlichenfalls auf die gesamte Finanzgebarung der subventionierten Einrichtung ausgedehnt werden kann. Annähernd gleichlautend zur Deklaration von Lima kommen die umfassenden Prüfungskompetenzen dann zum Tragen, wenn eine Subvention an sich oder im Verhältnis zu den Einnahmen oder zu der Kapitallage der subventionierten Einrichtung besonders hoch ist.

Aufgrund der Höhe der seitens der Gemeinde Wien gewährten Förderungen wurde im Sinn dieser Vorgabe die gesamte Gebarung des gegenständlichen Vereines stichprobenweise geprüft.

1.5 Vorberichte

Zum gegenständlichen Prüfungsthema liegen dem Stadtrechnungshof Wien für die vergangenen 10 Jahre keine relevanten Prüfungsberichte vor.

2. Allgemeines

Der Begriff „Das Rote Wien“ bezeichnete aus einem historischen Blickwinkel die Jahre 1919 bis 1934, in denen die Stadt Wien mit absoluter Mehrheit der SDAP verwaltet wurde.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges erhielt die SDAP bei den Wahlen zum Wiener Gemeinderat am 4. Mai 1919, bei denen erstmals auch Frauen wahlberechtigt waren, sowie in den nachfolgenden Wahlen zum Landtag und Gemeinderat wiederholt die absolute Mehrheit. Innerhalb dieser Epoche wurde ein umfassendes Reformpaket umgesetzt. Schwerpunkte dabei waren insbesondere der kommunale Wohnbau, der Ausbau der Infrastruktur, die soziale Fürsorge und Gesundheitspolitik sowie das Bildungswesen.

Aufgrund der herrschenden Wohnungsnot wurden zahlreiche neue Wohnungen durch den Bau von Gemeindebauten wie beispielsweise dem Metzleinstaler Hof, der Wohnhausanlage Schmelz, der Siedlungsanlage Rosenhügel oder dem Karl-Marx-Hof geschaffen. Teile dieser neu geschaffenen Gemeindebauten verfügten zudem über gemeinschaftliche Sozialeinrichtungen bzw. Infrastruktur wie beispielsweise Kindergärten, Zahnkliniken, Lebensmittelgeschäfte und Waschanlagen (sogenannte „Superblocks“).

Im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens wurden Betreuungsangebote für Kinder in Form von Horten und Kindergärten geschaffen. Müttern wurden für ihre Säug-

linge gratis Wäschepakete zur Verfügung gestellt und neben einer kostenlosen medizinischen Versorgung wurden öffentliche Bäder und Sportanlagen zur körperlichen Ertüchtigung geschaffen.

„Das Rote Wien“ endete mit den Februarkämpfen im Jahr 1934, in deren Folge der amtierende Bürgermeister verhaftet, der Gemeinderat aufgelöst und die erste Republik zerschlagen wurde.

Im Jahr 2019 jährte sich die Entstehung des „Roten Wien“ zum 100. Mal. Zur Feier dieses Jubiläums wurden seitens der Stadt Wien verschiedene Projekte umgesetzt bzw. gefördert. Die durchgeführten Projekte werden in den nachfolgenden Punkten zusammenfassend dargestellt.

3. Projekte und Veranstaltungen unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“

Die Aktivitäten der Stadt Wien zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ wurden nicht zentral von einer Stelle organisiert bzw. koordiniert, weshalb zum Prüfungszeitpunkt keine Übersicht über sämtliche Aktivitäten vorlag.

Auf Grundlage der Angaben im Prüfungsersuchen ersuchte der Stadtrechnungshof Wien zunächst die MA 7 - Kultur, MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv, MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus, den Verein Sammlung Rotes Wien, die Kunst im öffentlichen Raum GmbH sowie die Museen der Stadt Wien bei der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zu unterstützen. Daraus bzw. im Zuge der Recherchen des Stadtrechnungshofes Wien ergaben sich weitere Erkenntnisse, in deren Folge der Kreis der Adressatinnen bzw. Adressaten auf die MA 13 - Bildung und Jugend, MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik, MA 44 - Bäder, MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark, MA 51 - Sport Wien, MA 53 - Presse- und Informationsdienst sowie die Wiener Stadtwerke GmbH, die Wien Holding GmbH, den Wiener Tourismusverband, die Wiener Festwochen GesmbH, die Stadt Wien Marketing GmbH, die Museen der Stadt Wien, Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen und den Verein dérive - Verein für Stadtforschung erweitert wurde. Zudem wurden weitere Förderungsnehmende der

Stadt Wien befragt, ob Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ gesetzt wurden.

Die Frage 1 des Prüfungsersuchens, ob noch weitere Organisationen unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“ oder ähnlichen Titeln im Jahr 2019 Projekte oder Werbekampagnen durchgeführt oder finanziell unterstützt haben, konnte mangels einer zentralen Koordinationsstelle nicht abschließend beantwortet werden. Auf Basis der Erhebungen des Stadtrechnungshofes Wien konnten jedoch die nachstehend dargestellten Projekte eruiert werden.

3.1 MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv

Gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien war die MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv u.a. zuständig für

- allgemeine und spezielle Angelegenheiten des Archivwesens einschließlich des Archivschutzes,
- Angelegenheiten des Wiener Archivgesetzes sowie
- die Führung des Wien-Geschichte-Wikis in Kooperation mit der MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus.

Gemäß § 5 des Wiener Archivgesetzes war das Wiener Stadt- und Landesarchiv zudem zuständig für die Durchführung von wissenschaftlichen Forschungen zur Wiener und vergleichenden Stadtgeschichte und Förderung des Verständnisses für die Geschichte der Stadt Wien durch einschlägige Veröffentlichungen, Ausstellungen, Führungen und andere Veranstaltungen.

Im Rahmen dieses gesetzlichen Auftrages wurden von der MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv verschiedene Aktivitäten anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Rotes Wien“ durchgeführt. Im Detail wurden

- der relevante Fotobestand (ca. 4.000 Fotos) des Fotografen Martin Gerlach sowie der Teilnachlass von Hugo Breitner gescannt,
- ein Themenschwerpunkt im Wien-Geschichte-Wiki erarbeitet,
- Informationsflyer (2.500 Stück) erstellt,

- begleitende wissenschaftliche Vorträge zum Thema „Das Rote Wien - ein Panorama" (25. April 2019) und „Julius Tandler und die Gesundheits- und Sozialpolitik im Roten Wien" (16. Mai 2019) durchgeführt,
- Originalobjekte im Ausstellungsfoyer des Archivs präsentiert und
- ca. 50 Beiträge auf Social Media Seiten des Archivs veröffentlicht.

Diese Aktivitäten wurden überwiegend mit internen Ressourcen der MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv umgesetzt. Mangels produktspezifischer Arbeitsaufzeichnungen war nicht feststellbar, welche Kosten durch diese internen Leistungen entstanden.

Für die Erstellung des Themenschwerpunktes im Wien-Geschichte-Wiki wurden Leistungen für Fotodigitalisierung und wissenschaftliche Expertise für die Erarbeitung von Artikeln zugekauft. Die Kosten dafür beliefen sich auf insgesamt 8.300,-- EUR. Zudem entstanden Kosten in der Höhe von rd. 150,-- EUR (inkl. USt) für die Erstellung der Informationsflyer.

Sämtliche Kosten wurden aus dem laufenden Budget der MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv gedeckt, konnten nachvollziehbar belegt und die zugrunde liegenden Verträge und Belege vorgelegt werden.

Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien handelte die MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv mit den vorangehend dargestellten Aktivitäten im Rahmen ihres in der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien definierten Aufgabenbereiches. Die getätigten Ausgaben waren nachvollziehbar dokumentiert.

3.2 MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus

Gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien war die MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus u.a. zuständig für die

- Sammlung von Druckwerken jedweder Art (inkl. Plakate, Einblattdrucke, Wiener Zeitungen und Zeitschriften, Programme, Wahlmaterialien u.ä.), Autografen, Musikhandschriften, Musikdrucken und Schallträgern, die für Wien in geschichtlicher,

- kultureller, kultur- und kunstgeschichtlicher, literarischer sowie rechts- und verwaltungswissenschaftlicher Hinsicht Bedeutung haben,
- Veranstaltung von Ausstellungen aus den Beständen der Bibliothek und Beteiligungen an Ausstellungen inkl. vorhergehender wissenschaftlicher Aufbereitung des Ausstellungsthemas und Bearbeitung der Ausstellungsobjekte sowie
 - wissenschaftliche Bearbeitung und Auswertung des gesammelten Materials sowie Forschungen zur Wiener Kulturgeschichte und Publikation der Forschungsergebnisse, insbesondere auch die Herausgabe von Bestandnachweisen und Katalogen über wissenschaftlich bearbeitete Bestände.

Im Zusammenhang mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ wurde seitens der MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus die Ausstellung „Rotes Wien publiziert. Architektur in Medien und Kampagnen“ eröffnet. Dazu wurde angemerkt, dass die MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus anlässlich von Jubiläen und Gedenkjahren regelmäßig Ausstellungen, die auf den Beständen aus der eigenen Sammlung basierten, durchführte.

Die Kosten für die Ausstellung „Rotes Wien publiziert. Architektur in Medien und Kampagnen“ beliefen sich auf rd. 118.000,-- EUR (inkl. USt) und wurden aus dem regulären Budget der MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus gedeckt. Unter anderem umfassten diese Kosten die Kuratierung sowie den Aufbau der Ausstellung, Grafikerleistungen, Werbung etc. Sämtliche Ausgaben konnten anhand von Belegen nachgewiesen werden.

In Bezug auf die Einholung von Vergleichsangeboten vor der Beauftragung von Leistungen war festzustellen, dass z.T. Vergleichsangebote eingeholt wurden. In jenen stichprobenweise eingesehenen Fällen, in denen keine Vergleichsangebote vorlagen, war dies entsprechend begründet.

Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien handelte die MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus mit der vorangehend angeführten Ausstellung im Rahmen ihres in der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien definierten Aufgabenbereiches. Die getätigten Ausgaben waren nachvollziehbar dokumentiert.

3.3 MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik

3.3.1 Gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien war die MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik u.a. für die Herausgabe statistischer Veröffentlichungen (Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien, Wien in Zahlen, Leistungsbericht der Stadt Wien, Sonderveröffentlichungen und andere) zuständig.

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Rotes Wien“ wurde im Jahr 2019 im Rahmen der Publikationsreihe „Wien in Zahlen“ der Textband „Das Rote Wien in Zahlen 1919 - 1934“ veröffentlicht. Darin wurden die 7 Themen Wien wählt, Bevölkerung, Finanzen, Wiener Gemeindebauten, Leben im Roten Wien, Wohnen sowie Wien und Niederösterreich behandelt und Bezüge zur Gegenwart dargestellt. Zusätzlich wurde eine kürzere Version des Textbandes mit einem Fokus auf die grafische Datengeschichte (Bildband) sowie ein Poster erstellt. Die Broschüren wurden der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung gestellt und waren als Download auf der Website der Stadt Wien verfügbar.

3.3.2 Die Gesamtkosten des Projektes „Das Rote Wien in Zahlen 1919 - 1934“ beliefen sich auf rd. 100.000,-- EUR. Davon entfielen rd. 12.000,-- EUR auf Druckkosten, rd. 31.500,-- EUR auf die graphische Gestaltung und rd. 56.500,-- EUR auf interne Personalkosten der MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Die Personalkosten wurden auf Basis der Daten der Kostenrechnung der Abteilung ermittelt. Darin waren die Leistungsstunden für die inhaltliche Gestaltung, Auftragsvergaben, Versand und Verrechnung erfasst und monetär bewertet. Für die Kosten für Druck und graphische Gestaltung lagen entsprechende Belege vor.

Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien handelte die MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik mit dem durchgeführten Projekt im Rahmen ihrer in der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien definierten Aufgaben. Die erstellten Publikationen gaben einen statistischen Überblick über die Entwicklungen der behandelten Themen in den letzten 100 Jahren. Die Kosten des Projektes waren nachvollziehbar dokumentiert und die Ausgaben konnten entsprechend belegt werden.

3.4 MA 53 - Presse- und Informationsdienst

Gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien war die MA 53 - Presse- und Informationsdienst u.a. zuständig für die

- Koordination, Planung und Durchführung von Werbe- und PR-Maßnahmen,
- Herausgabe von Publikations- und Medienkanälen,
- Koordinierung, Weiterentwicklung, Produktion und Umsetzung des Digital-Angebotes der Stadt Wien in inhaltlich-konzeptiver und redaktioneller Hinsicht,
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wien sowie
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Imagewerbung im In- und Ausland.

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des „Roten Wien“ beauftragte die MA 53 - Presse- und Informationsdienst die Stadt Wien Marketing GmbH mit der Durchführung der Veranstaltung „Tage des Roten Wien“ am 4. und 5. Mai 2019. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden Führungen in bedeutenden Einrichtungen der Stadt angeboten. Die Gesamtkosten der Veranstaltung beliefen sich auf rd. 54.000,-- EUR (exkl. USt) und wurden durch einen vom Gemeinderat genehmigten Rahmenvertrag betreffend Veranstaltungen der Stadt Wien gedeckt (s. Punkt 3.5).

Zudem erstellte die MA 53 - Presse- und Informationsdienst eine interaktive Homepage (www.100jahrerotes.wien.gv.at), die einen Überblick über die Zeit des „Roten Wien“ bot und als Wegweiser für die zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen rd. um das Jubiläumsjahr diente. Über diese Homepage war auch die Anmeldung für die Veranstaltung „Tage des Roten Wien“ möglich. Die Homepage war von April 2019 bis Juli 2020 aktiv und zum Prüfungszeitpunkt des Stadtrechnungshofes Wien nicht mehr über das Internet abrufbar. Für die Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien wurde von der MA 53 - Presse- und Informationsdienst ein Datenabzug zur Verfügung gestellt.

Die Kosten der Erstellung der Homepage beliefen sich auf 8.300,-- EUR (exkl. USt). Dieser Betrag beinhaltete die Kosten für die Entwicklung der Seite sowie die Umsetzung, redaktionelle Abwicklung und Betreuung von 6 Postings zur Erweiterung der di-

gitalen Präsenz und Reichweite. Nicht enthalten waren darin die internen Personalkosten der MA 53 - Presse- und Informationsdienst. Diese Kosten waren mangels einer projektbezogenen Leistungserfassung nicht bezifferbar.

Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien handelte die MA 53 - Presse- und Informationsdienst bei den vorangehend dargestellten Aktivitäten im Rahmen ihres in der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien definierten Aufgabenbereiches.

Die MA 53 - Presse- und Informationsdienst gab an, dass die Aktivitäten der MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus (Ausstellung „Rotes Wien publiziert. Architektur in Medien und Kampagnen“, s. Punkt 3.2) und der MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (Publikation „Das Rote Wien in Zahlen 1919 - 1934“, s. Punkt 3.3) im Sinn einer einheitlichen Öffentlichkeitsarbeit mit der MA 53 - Presse- und Informationsdienst abgestimmt wurden. Zudem war der MA 53 - Presse- und Informationsdienst bekannt, dass die MA 7 - Kultur eine Wiener Vorlesung zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ (s. Punkt 3.7) veranstaltete und die MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv einen Themenschwerpunkt im Wien Geschichte Wiki erarbeitet hatte (s. Punkt 3.1).

Ein Großteil der innerhalb des Magistrats der Stadt Wien durchgeführten Aktivitäten zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ lag der MA 53 - Presse- und Informationsdienst somit vor. Ein flächendeckender Überblick über alle durchgeführten Projekte war jedoch nicht gegeben.

3.5 Stadt Wien Marketing GmbH

Die Stadt Wien Marketing GmbH wurde im Jahr 1999 gegründet, um für die Stadt Wien im Allgemeininteresse liegende Aufgaben in den Bereichen Kultur, Erholung und Sport zu übernehmen. Die GmbH stand im 100%igen Eigentum der Stadt Wien und führte im Auftrag der Stadt Wien Veranstaltungen in der Bundeshauptstadt durch.

Wie bereits erwähnt, wurde die Stadt Wien Marketing GmbH im Jahr 2019 von der MA 53 - Presse- und Informationsdienst mit der Durchführung der Veranstaltung „Tage des Roten Wien“ beauftragt.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden am 4. und 5. Mai 2019 kostenlose Führungen an den nachstehend angeführten 15 Orten, die eine geschichtliche Bedeutung für die Epoche des „Roten Wien“ hatten, angeboten:

- 1010 Wien, Wiener Rathaus mit Wienbibliothek,
- 1020 Wien, Ernst-Happel-Stadion,
- 1030 Wien, Remise - Verkehrsmuseum der Wiener Linien,
- 1030 Wien, Rabenhof,
- 1050 Wien, Vorwärtshaus,
- 1090 Wien, Julius-Tandler-Heim Kinderübernahmestelle,
- 1100 Wien, Amalienbad,
- 1100 Wien, Arbeiterheim Favoriten,
- 1110 Wien, Krematorium,
- 1130 Wien, Werkbundsiedlung,
- 1160 Wien, Kongreßbad,
- 1190 Wien, Karl-Marx-Hof und Waschsalon,
- 1200 Wien, Kindergarten Kapaunplatz,
- 1210 Wien, Goethehof sowie
- 1220 Wien, Karl-Seitz-Hof.

Die Führungen fanden in regelmäßigen Intervallen durch Guides mit entsprechenden Kenntnissen der jeweiligen Institution statt. Die Ankündigung der Veranstaltungen sowie die Anmeldung zu den Führungen erfolgte über die im vorangehenden Kapitel erwähnte Website der MA 53 - Presse- und Informationsdienst www.100jahrerotes.wien.gv.at. An den beiden Veranstaltungstagen wurden rund 1.700 Tickets für Führungen ausgegeben.

Darüber hinaus wurden im Zeitraum vom 15. April bis 16. Mai 2019 an den vorangehend angeführten Standorten „Dreiecks-Ankündigungstürme“ mit wichtigen Informationen rund um die Veranstaltung, das jeweilige Objekt sowie die angebotenen Führungen aufgestellt und veranstaltungsspezifische Flyer erstellt.

Die Kosten für die Veranstaltung „Tage des Roten Wien“ beliefen sich in Summe auf rd. 54.000,-- EUR (exkl. USt). Die zugrunde liegenden Belege wurden dem Stadtrechnungshof Wien vorgelegt. Die Gesamtkosten gliederten sich in Kosten für Bewerbung (rd. 9 %), Infrastruktur (rd. 24 %), Honorare für die Aktivitäten der Führungsguides (rd. 42 %) sowie allgemeine Kosten, wie z.B. Grafik und Gestaltung, Gebühren und Versicherungen (rd. 26 %).

Sämtliche Kosten konnten anhand der zugrunde liegenden Belege nachgewiesen werden. Stichprobenweise wurden vom Stadtrechnungshof Wien Vergleichsangebote zu den beauftragten Leistungen angefordert. Dabei war festzustellen, dass insbesondere für die Beauftragung von Veranstaltungspersonal Vergleichsangebote eingeholt wurden. Bei Kreativleistungen wurde auf die Einholung von Vergleichsangeboten verzichtet.

3.6 Wiener Tourismusverband

Der Wiener Tourismusverband wurde im Jahr 1955 gegründet und fungierte als Destinationsmarketing- und Destinationsmanagementorganisation der Stadt Wien. Zu den Aufgaben des Verbandes zählten u.a. die Vertretung der touristischen Interessen der Stadt, der Bewerb der Destination Wien weltweit, die Unterstützung von Freizeit- und Tagungsgästen mit Informationen und Services sowie die Mitwirkung bei tourismusrelevanten Maßnahmen der Stadtverwaltung.

Im Jahr 2019 wurden im Zusammenhang mit „100 Jahre Rotes Wien“ - wie auch bei anderen kulturellen bzw. inhaltlichen Themen - verschiedene Aktivitäten gesetzt.

Im Bereich des Medienmanagements wurde eine internationale Pressegruppe bestehend aus 11 Teilnehmenden nach Wien eingeladen, um diese auf die aktuellen Themen und Highlights sowie die saisonalen Aktivitäten der Stadt aufmerksam zu machen. Dafür fielen Kosten in der Höhe von rd. 10.000,-- EUR (exkl. USt) für Reise- und Übernachtungskosten, Verpflegung, Führungen etc. an. Ferner wurde das Thema „100 Jahre Rotes Wien“ bei Redaktionstouren und Presseevents vorgestellt.

Im Bereich der Content Erstellung wurde ein inhaltlicher Schwerpunkt auf der Website www.wien.info gesetzt. Zudem wurden das Jubiläum sowie die damit im Zusammenhang stehenden Veranstaltungen auf verschiedenen Kanälen beworben (z.B. Broschüre „Wien in 3 Tagen“, Newsletter, Infoscreens der Tourist-Info etc.). Für diese Maßnahmen entstanden Kosten in der Höhe von rd. 6.500,-- EUR (exkl. USt) für Bildproduktionen und Übersetzungsleistungen.

Im Bereich des Channel Managements wurden zudem verschiedene Social-Media-Kanäle bespielt.

Anzumerken war, dass es sich bei den vorangehend dargestellten Kosten um jene Kosten handelte, die durch die Beauftragung Dritter im Rahmen der Umsetzung der Aktivitäten entstanden waren. Jene Kosten, die aufgrund der laufenden Tätigkeiten der Mitarbeitenden des Wiener Tourismusverbandes entstanden, waren mangels projektbezogener Leistungserfassung nicht bezifferbar.

3.7 Magistratsabteilung 7 - Kultur

3.7.1 Die MA 7 - Kultur war gemäß der zum Prüfungszeitpunkt geltenden Geschäftseinteilung u.a. zuständig für die

- Förderung musealer Einrichtungen sowie rechtliche und allgemeine Angelegenheiten des Museumswesens,
- Förderung der kulturellen Volksbildung (Volksbildungswerk), der bildenden Künste, der Musik, der Literatur, des Theaters, des Films (insbesondere Wiener Filmförderungsfonds) und der Wiener Festwochen,
- Förderung der Wissenschaft und der Forschung sowie
- Anregung der verstärkten Zusammenarbeit von Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, wie etwa im Rahmen der „Wiener Vorlesungen“.

Auf die Frage, welche Projekte, Veranstaltungen u.dgl. im Jahr 2019 unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“ oder ähnlichen Titeln durchgeführt oder finanziell unterstützt

wurden, wurden von der MA 7 - Kultur die nachstehend angeführten Projekte bzw. Veranstaltungen genannt, auf die in weiterer Folge näher eingegangen wird:

- Förderung der Wiener Festwochen GesmbH zur Umsetzung des Projektes „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen Lizenz Nr. 20 - Das Rote Wien 1919 - 2019 - 2119“ am 28. September 2019,
- Förderung des Vereines dérive - Verein für Stadtforschung zur Umsetzung des Stadtlabors „Aller Tage Wohnungsfrage. Ein Stadtlabor rund ums Menschenrecht Wohnen zu 100 Jahre Rotes Wien“ im Rahmen des 10. urbanize!-Festivals vom 9. bis 13. Oktober 2019,
- Durchführung einer Wiener Vorlesung zum Thema „100 Jahre Rotes Wien. Die Zukunft einer Geschichte“ am 6. Mai 2019,
- Gewährung eines Druckkostenbeitrages für die Erstellung des Bandes „100 Jahre Rotes Wien“ im Rahmen der Buchreihe der Wiener Vorlesungen sowie
- Förderung des Vereines Sammlung Rotes Wien zur Durchführung der Dauerausstellung „Das Rote Wien im Waschsalon“.

3.7.2 Im Jahr 2019 wurde von der MA 7 - Kultur im Zusammenhang mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ eine Förderung in der Höhe von 220.000,-- EUR an die Wiener Festwochen GesmbH für die Umsetzung des Projektes „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen Lizenz Nr. 20 - Das Rote Wien 1919 - 2019 - 2119“ vergeben. Der Wiener Gemeinderat fasste dazu den Beschluss 313090-2019-GKU vom 26. Juni 2019.

Beim Projekt Schwarzmarkt handelte es sich um ein Projekt der Mobilien Akademie Berlin, das schon seit mehreren Jahren an verschiedenen Standorten weltweit durchgeführt wurde. Der Ausgangspunkt eines jeden Projektes war eine den jeweiligen Ort betreffende thematische Schwerpunktsetzung, weshalb im Jahr 2019 das 100-jährige Jubiläum des „Roten Wien“ sowie die damit verbundenen Themen wie etwa sozialer Wohnbau als Thema gewählt wurde. Da die Mobile Akademie Berlin die Veranstaltun-

gen vor Ort jeweils mit lokalen Partnerinnen bzw. Partnern umsetzte, wurde die Wiener Festwochen GesmbH als ausführende Produzentin angefragt. Die Zusammenarbeit der beiden Organisationen war in einer Kooperationsvereinbarung geregelt.

Im Rahmen des Projektes Schwarzmarkt wurden am 28. September 2019 im Wiener Rathaus dialogische 1:1-Gespräche zwischen mehr als 100 Wiener Expertinnen bzw. Experten und dem Publikum angeboten, um eine überzeitliche Stadtlandschaft zu inszenieren. Diese Gespräche konnten vor Ort mittels Kopfhörer oder ortsungebunden via Livestream mitgehört werden. Für die Vergangenheit sprachen Historikerinnen bzw. Historiker und Zeitzeuginnen bzw. Zeitzeugen. Den kritischen Blick auf die Gegenwart lieferten Bewohnerinnen bzw. Bewohner der Wiener Gemeindebauten und Berufspraktikerinnen bzw. Berufspraktiker. Weiters wurde die Stadt der Zukunft von Science-Fiction-Autorinnen bzw. Science-Fiction-Autoren, Aktivistinnen bzw. Aktivisten, Technologinnen bzw. Technologen und urbanen Pionierinnen bzw. Pionieren animiert.

Insgesamt wurden 252 dialogische 1:1-Gespräche angeboten, die zu 100 % ausgelastet waren. Die Veranstaltung wurde von 470 Personen besucht, weitere 168 Personen verfolgten den Live-Stream, sodass in Summe eine Besuchendenzahl von 638 Personen zu verzeichnen war.

Das geförderte Projekt wurde ordnungsgemäß unter Beilage eines Tätigkeitsberichtes, einer detaillierten Aufstellung der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben sowie einer Belegaufstellung samt den dazugehörigen Belegen abgerechnet. Von der MA 7 - Kultur wurde die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel bestätigt.

Der Stadtrechnungshof Wien stellte im Rahmen seiner Einschau fest, dass der gewährten Förderung ordnungsgemäß ein Gemeinderatsbeschluss zugrunde lag und den formalen Förderungs- und Abrechnungskriterien entsprochen wurde. Die stichprobenweise Belegeinschau des Stadtrechnungshofes Wien ergab, dass die getätigten Ausgaben des Projektes nachvollziehbar belegt werden konnten.

Wenngleich die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel festgestellt und die Abrechnung ordnungsgemäß durchgeführt wurde, so erschien die Förderung pro Besuchenden unter Berücksichtigung der Dauer der Veranstaltung von 4 Stunden mit rd. 350,-- EUR als sehr hoch.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der MA 7 - Kultur, insbesondere bei der Befürwortung von Sonderprojekten, im Sinn des Sparsamkeitsprinzips die Erreichung eines gegebenen Outputziels bei minimalem Input nicht außer Acht zu lassen.

3.7.3 Des Weiteren wurde von der MA 7 - Kultur im Jahr 2019 der Verein *dérive* - Verein für Stadtforschung im Zusammenhang mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ gefördert. Konkret wurde eine Förderung in der Höhe von 50.000,-- EUR für die Umsetzung des Projektes „Aller Tage Wohnungsfrage. Ein Stadtlabor rund ums Menschenrecht Wohnen zu 100 Jahre Rotes Wien“ gewährt. Dieses Projekt fand im Rahmen des 10. urbanize!-Festivals vom 9. bis 13. Oktober 2019 in Wien Favoriten statt. Der Wiener Gemeinderat fasste dazu den Beschluss 415426-2019-GKU vom 26. Juni 2019.

Das Projekt „Aller Tage Wohnungsfrage. Ein Stadtlabor rund ums Menschenrecht Wohnen zu 100 Jahre Rotes Wien“ befasste sich mit der sozialen, ökologischen und politischen Dimension des Wohnens und setzte sich dabei mit konkreten Utopien des Wohnens (z.B. Wie wollen wir wohnen? Wie miteinander leben? Was heißt leistbar? etc.) auseinander. In Summe wurden im Rahmen des fünftägigen Festivals 43 Veranstaltungen (Vorträge, Diskussionen, Filme, Vernetzungs-Foren, Stadterkundungen, Workshops, Performances und eine Wanderausstellung im öffentlichen Raum) an 14 Standorten durchgeführt. Rund 2.700 Besuchende nahmen an diesen Veranstaltungen teil.

Anzumerken war, dass das urbanize!-Festival seit dem Jahr 2010 jährlich in Wien stattfand und sich thematisch immer mit dem Thema „Stadt“ und somit auch mit dem Thema „Wohnen“ beschäftigte. Das urbanize!-Festival 2019 „Aller Tage Wohnungsfrage. Ein Stadtlabor rund ums Menschenrecht Wohnen zu 100 Jahre Rotes Wien“ thematisierte u.a. das Wohnbauprogramm des „Roten Wien“, das für Wien bis heute von

großer Bedeutung ist. Das Festival wurde lt. Angabe des Vereines aber keinesfalls speziell oder ausschließlich aufgrund des 100-jährigen Jubiläums des „Roten Wien“ veranstaltet.

Das geförderte Projekt wurde unter Beilage eines Tätigkeitsberichtes, einer detaillierten Aufstellung der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben sowie einer Belegaufstellung samt den dazugehörigen Belegen abgerechnet. Festzustellen war, dass die Abrechnungsunterlagen nicht zum festgelegten Abrechnungstermin bei der MA 7 - Kultur einlangten. Aufgrund der Zusammenlegung des für diese Förderung zuständigen Referats mit einem anderen Referat, personeller Änderungen und eines erhöhten Arbeitsaufwandes im 1. Quartal 2020 u.a. aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie, wurden die Abrechnungsunterlagen erst rd. 5 Monate nach dem ursprünglichen Abrechnungstermin urgiert. Der im Rahmen der Urgenz festgelegte neue Abrechnungstermin wurde entsprechend eingehalten und die Abrechnungsunterlagen ordnungsgemäß vorgelegt. Von der MA 7 - Kultur wurde die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel bestätigt.

Der Stadtrechnungshof Wien stellte im Rahmen seiner Einschau fest, dass der gewährten Förderung ordnungsgemäß ein Gemeinderatsbeschluss zugrunde lag und den formalen Förderungs- und Abrechnungskriterien entsprochen wurde. Zwar langte die Förderungsabrechnung verspätet ein bzw. wurde diese verspätet urgiert, die Gründe der MA 7 - Kultur für diese Verzögerung waren für den Stadtrechnungshof Wien jedoch nachvollziehbar, weshalb von einer Empfehlung abgesehen wurde. Die stichprobenweise Belegeinschau des Stadtrechnungshofes Wien ergab, dass die getätigten Ausgaben des Projektes nachvollziehbar belegt werden konnten.

3.7.4 Die MA 7 - Kultur war für die Durchführung der Veranstaltungsreihe der Wiener Vorlesungen zuständig. Dabei handelte es sich um ein Wissenschafts- und Diskursforum, das eine moderne Form der Wissenschaftsvermittlung zum Ziel hatte. Die Teilnahme an den Veranstaltungen war unentgeltlich möglich und es wurden aktuelle Themen aus den Bereichen Wissenschaft, Kunst und Politik behandelt. Die Planung, Konzeption und Durchführung des Veranstaltungsformates inkl. der Festlegung der

thematischen Schwerpunkte bzw. der bearbeiteten Themen erfolgte durch die MA 7 - Kultur.

Für das Jahr 2019 stand auf Basis des Beschlusses des Gemeinderatsausschusses Kultur und Wissenschaft 966995-2018-GKU vom 4. Dezember 2018 ein Betrag von 259.000,-- EUR für die Durchführung der Wiener Vorlesungen zur Verfügung.

Am 6. Mai 2019 wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Wiener Vorlesungen eine Veranstaltung mit dem Titel „100 Jahre Rotes Wien. Die Zukunft einer Geschichte“ durchgeführt. Dabei wurden die Errungenschaften des „Roten Wien“ in Bezug auf den Wohnbau und die Sozial- und Gesundheitspolitik behandelt und eine Prognose für eine Stadt der Zukunft gezeichnet.

Die Kosten für diese Veranstaltung beliefen sich auf 11.765,73 EUR (inkl. USt) und wurden aus dem Gesamtbudget, das für die Wiener Vorlesungen jährlich zu Verfügung stand, gedeckt. Sämtliche diese Veranstaltung betreffende Ausgaben konnten nachvollziehbar belegt werden und umfassten u.a. Kosten für Vortragshonorare, Moderation und Werbemaßnahmen.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 13 Wiener Vorlesungen durchgeführt. Die durchschnittlichen Veranstaltungskosten beliefen sich auf rd. 12.400,-- EUR. Die Kosten der Wiener Vorlesung zum Thema „100 Jahre Rotes Wien. Die Zukunft einer Geschichte“ lagen rd. 5 % unter den Durchschnittskosten der Veranstaltungen des Jahres 2019.

3.7.5 Zudem wurde im Rahmen der Buchreihe der Wiener Vorlesungen der Band „100 Jahre Rotes Wien“ veröffentlicht. Dafür wurde seitens der MA 7 - Kultur die Druckkosten mit einem Betrag von 4.000,-- EUR gefördert. Die finanziellen Mittel für diese Förderung stammten aus dem mit Beschluss des Wiener Gemeinderates 1071869-2018-GKU vom 24. Jänner 2019 genehmigten Rahmenbetrag für Druckkostenzuschüsse im Bereich der Wissenschaft.

Die widmungsgemäße Verwendung des Druckkostenbeitrages wurde ordnungsgemäß nachgewiesen und von der MA 7 - Kultur bestätigt.

3.7.6 Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien agierte die MA 7 - Kultur bei den voran dargestellten Förderungen im Rahmen ihres in der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien definierten Zuständigkeitsbereiches. Die Förderungen wurden ordnungsgemäß abgewickelt und die erforderlichen Genehmigungen eingeholt, weshalb aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien die Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Gewährung und Verwendung der Förderungen gegeben war.

Hinsichtlich der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit ergab die stichprobenweise Beleg-einschau des Stadtrechnungshofes Wien, dass die abgerechneten Belege den Förderungskriterien der MA 7 - Kultur entsprachen. Vergleichsangebote wurden z.T. eingeholt. Zum Teil wurde aufgrund langjähriger Zusammenarbeit mit Lieferantinnen bzw. Lieferanten und der dadurch gewonnenen Synergien auf die Einholung von Vergleichsangeboten verzichtet. Wenngleich sich durch die langjährige Zusammenarbeit Vorteile in der organisatorischen Abwicklung ergaben, so sind dennoch regelmäßige Vergleiche anzustellen, um zu gewährleisten, dass die Leistungen zu marktüblichen Konditionen angeboten wurden.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der MA 7 - Kultur, im Rahmen der Prüfung der Förderungsabrechnung stichprobenweise die Einholung von Vergleichsangeboten verschiedener Anbieterinnen bzw. Anbieter zu überprüfen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass Leistungen zu marktüblichen Konditionen beauftragt werden.

3.7.7 Neben den vorangehend dargestellten Förderungen mit einem Bezug zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ förderte die MA 7 - Kultur seit dem Jahr 2010 den Betrieb der Dauerausstellung „Das Rote Wien im Waschsalon“ mit einem Betrag von 65.000,-- EUR pro Jahr. Diese Ausstellung wurde vom Verein Sammlung Rotes Wien betrieben. Für die Förderung des Jahres 2019 fasste der Wiener Gemeinderat den Beschluss 128798-2019-GKU vom 28. März 2019.

Anzumerken war, dass es sich bei der Dauerausstellung „Das Rote Wien im Waschsalon“ um eine Ausstellung handelte, die nicht aufgrund des 100-jährigen Jubiläums des „Roten Wien“ initiiert wurde, sondern zu diesem Zeitpunkt schon mehrere Jahre bestand. Zwar wurde im Jahr 2019 verstärkt auf dieses Jubiläum hingewiesen, es wurden deshalb aber nicht mehr Förderungsmittel beantragt bzw. gewährt als in den Jahren davor.

Die Feststellungen zur Prüfung der Gebarung des Vereines Sammlung Rotes Wien sind im Punkt 6. dargestellt.

3.8 Museen der Stadt Wien

Im Jahr 2019 veranstalteten die Museen der Stadt Wien im Wien Museum MUSA eine Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des „Roten Wien“ mit dem Titel „Das Rote Wien, 1919 - 1934“. Dazu wurde von den Museen der Stadt Wien angemerkt, dass Ausstellungen auch bei anderen bedeutenden Jahrestagen wie 500 Jahre Protestantismus, 250-jähriges Bestehen des Praters, 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkrieges oder 100-jähriges Republikjubiläum durchgeführt wurden.

Die Ausstellung „Das Rote Wien, 1919 - 1934“ war vom 30. April 2019 bis 19. Jänner 2020 zu sehen und wurde von Marketingmaßnahmen in Form von Plakaten, Foldern, Bewerbung auf der Website etc. begleitet. Die Kosten der Ausstellung beliefen sich auf rd. 508.000,-- EUR und setzten sich aus den Kosten für die Erstellung und Gestaltung eines Kataloges (rd. 18 %), die Produktion der Ausstellung (rd. 56 %) und das Marketing (rd. 26 %) zusammen.

Neben der Ausstellung selbst wurden an historisch bedeutenden „Orten des Roten Wien“ Sonderführungen angeboten. Der Besuch war bei freiem Eintritt möglich. Die „Orte des Roten Wien“ sowie die Termine der Sonderführungen sind in der nachstehenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 1: Orte des Roten Wien

ORTE DES ROTEN WIEN

Folgende Locations sind im Rahmen von Sonderöffnungen und Führungen zusätzlich zur Ausstellung zu besichtigen.
Eintritt frei!

Weitere Informationen zum Begleitprogramm finden Sie unter www.wienmuseum.at/de/veranstaltungen



<p>1 Sa/So, 11./12. Mai Tanzsaal im Karl-Seitz-Hof Musik und Architektur 1210, Jedleseer Straße 66 / Ecke Dunantgasse</p>	<p>10 Sa/So, 13./14. Juli Anton-Brenner-Wohnung Wohnmaschine 1150, Rauchfangkehrergasse 26</p>	<p>13 Sa/So, 5./6. Oktober Kinderübernahmestelle Fürsorge und Kontrolle 1090, Lustkandlgasse 50</p>
<p>2 Sa/So, 18./19. Mai Siedlerhaus in der Freihofsiedlung Heim und Garten 1220, Melnitzkygasse 8</p>	<p>11 Sa/So, 20./21. Juli Kongressbad Luft, Licht und Sonne 1160, Julius-Meisl-Gasse 7A</p>	<p>3 Sa/So, 12./13. Oktober Einküchenhaus im Heimhof Kochen für alle 1150, Pilgerimgasse 22-24</p>
<p>3 Sa/So, 25./26. Mai Einküchenhaus im Heimhof Kochen für alle 1150, Pilgerimgasse 22-24</p>	<p>12 Sa/So, 7./8. September Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum Geschichte und Gegenwart von Isotype 1050, Vogelsanggasse 36</p>	<p>6 Sa/So, 19./20. Oktober Wiener Praterstadion Sport- und ArbeiterInnenkultur 1020, Meiereistraße 7</p>
<p>4 Sa/So, 1./2. Juni Vorwärts-Haus Partei- und Verlagszentrale 1050, Rechte Wienzeile 97</p>	<p>9 Do/Fr, 12./13. September Ella Briggs' Ledigenheim Wiens erstes kommunales Studentenheim 1190, Billrothstraße 9</p>	<p>7 Sa/So, 26./27. Oktober Atelier der Naturfreunde im Lassallehof ArbeiterInnenfotografie 1020, Lassallestraße 40</p>
<p>5 Do/Fr, 6./7. Juni Zweite Wiener gewerbliche Fortbildungsschule Kunst und Pädagogik 1150, Hütteldorfer Straße 7-17</p>	<p>5 Do/Fr, 19./20. September Zweite Wiener gewerbliche Fortbildungsschule Kunst und Pädagogik 1150, Hütteldorfer Straße 7-17</p>	<p>10 Sa/So, 9./10. November Anton-Brenner-Wohnung Wohnmaschine 1150, Rauchfangkehrergasse 26</p>
<p>6 Sa/So, 15./16. Juni Wiener Praterstadion Sport- und ArbeiterInnenkultur 1020, Meiereistraße 7</p>	<p>4 Sa/So, 16./17. November Vorwärts-Haus Partei- und Verlagszentrale 1050, Rechte Wienzeile 97</p>	
<p>7 Sa/So, 22./23. Juni Atelier der Naturfreunde im Lassallehof ArbeiterInnenfotografie 1020, Lassallestraße 40</p>		
<p>8 Sa/So, 29./30. Juni Waschsalon im Karl-Marx-Hof Wohnen und Gemeinschaft 1190, Halteraugasse 7</p>		

Quelle: Museen der Stadt Wien

Vom Stadtrechnungshof Wien wurde eine stichprobenweise Belegeinschau durchgeführt, die ergab, dass die getätigten Ausgaben nachvollziehbar belegt werden kann-

ten. Zum Teil wurden vor der Beauftragung von Leistungen Vergleichsangebote eingeholt. Jene Fälle, in denen keine Vergleichsangebote eingeholt wurden, konnten sachlich begründet werden.

3.9 Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen

Die Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen verwaltete, sanierte und bewirtschaftete die städtischen Wohnhausanlagen Wiens. Dazu gehörten zum Prüfungszeitpunkt rd. 220.000 Gemeindewohnungen, rd. 5.000 Lokale und über 47.000 Garagen- und Abstellplätze.

Der Grundstein für den sozialen Wohnbau in Wien wurde im Jahr 1919 mit dem Beginn eines ambitionierten Bauprogrammes gelegt. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums dieses Ausgangspunktes wurde im Jahr 2019 das Jubiläum „100 Jahre Gemeindebau“ mit verschiedenen Veranstaltungen begleitet.

Das Gemeindebau-Jubiläum wurde von der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen selbstständig konzipiert und finanziert. Die zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen dieses Jubiläums fanden parallel zu den Veranstaltungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ statt.

Unter anderem wurden kostenlose Führungen in und um diverse Wohnhausanlagen durchgeführt, in denen tiefe Einblicke in die Kulturgeschichte sowie die Architektur des sozialen Wohnbaus geboten wurden. Es fanden Theateraufführungen, Fußball-Cups sowie Aufführungen von Kino unter Sternen und Kasperl & Co statt. Darüber hinaus gaben die Wiener Symphoniker ein Konzert in einem Gemeindebau, es fand eine Gemeindebau-Gala im Rabenhof sowie ein großes Jubiläumsfest im Karl-Marx-Hof statt. In Kooperation mit der Wiener Bildungsdirektion wurde zudem ein Zeichenwettbewerb initiiert, in dem Schülerinnen bzw. Schüler dazu eingeladen wurden, die Zukunft des Gemeindebaus mitzugestalten.

Die Kosten für die Aktivitäten rd. um das Jubiläum „100 Jahre Gemeindebau“ beliefen sich auf rd. 765.000,-- EUR (exkl. USt). Die stichprobenweise Belegeinschau des Stadtrechnungshofes Wien ergab, dass die Ausgaben nachvollziehbar belegt werden konnten.

Laut Angabe der Verantwortlichen von der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen handelte es sich bei dem Jubiläum „100 Jahre Gemeindebau“ um ein eigenständiges Projekt, das in keinem Zusammenhang mit Projekten, Veranstaltungen oder dergleichen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ stand. Anzumerken war in diesem Zusammenhang, dass die Veranstaltungen des Projektes „100 Jahre Gemeindebau“ auch auf der von der MA 53 - Presse- und Informationsdienst erstellten Website www.100jahrerotes.wien.gv.at beworben wurden. Für einen Außenstehenden konnte dadurch der Anschein erweckt werden, dass die Veranstaltungen ebenfalls anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Rotes Wien“ durchgeführt wurden. Laut Angabe der Verantwortlichen von der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen sollten durch die Nutzung bestehender Marketingplattformen Synergien genutzt und zusätzliche Werbekosten vermieden werden, was dem Stadtrechnungshof Wien nachvollziehbar erschien.

3.10 Gesamtkosten

Wie in den vorangehenden Punkten dargestellt wurden im Jahr 2019 verschiedene Aktivitäten anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des „Roten Wien“ gesetzt. Ein gesammelter Überblick aller Aktivitäten zu diesem Thema lag zum Zeitpunkt der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien nicht vor, weshalb die Fragen Nr. 1 und 2 des Prüfungsersuchens vom 19. Dezember 2019 nicht abschließend beantwortet werden konnten.

Die im Rahmen der Erhebungen des Stadtrechnungshofes Wien eruierten Projekte, Veranstaltungen u.dgl. unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“ sowie die dadurch entstandenen Kosten sind zusammenfassend in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 1: Projekte anlässlich „100 Jahre Rotes Wien“

Durchführende bzw. fördernde Stelle	Projektbeschreibung	Geförderter Betrag bzw. Kosten in EUR (exkl. USt)
MA 7 - Kultur	Förderung der Wiener Festwochen GesmbH zur Umsetzung des Projektes „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen Lizenz Nr. 20 - Das Rote Wien 1919 - 2019 - 2119“ am 28. September 2019	220.000,00
MA 7 - Kultur	Durchführung einer Wiener Vorlesung „100 Jahre Rotes Wien. Die Zukunft einer Geschichte“ am 6. Mai 2019	10.357,50
MA 7 - Kultur	Gewährung eines Druckkostenbeitrages für die Erstellung des Bandes „100 Jahre Rotes Wien“ im Rahmen der Buchreihe der Wiener Vorlesungen	4.000,00
MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv	Erstellung eines Themenschwerpunktes im Wien-Geschichte-Wiki (Arbeitskraft für Fotodigitalisierung und wissenschaftliche Expertise für die Erarbeitung von Artikeln zugekauft)	8.300,00
MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv	Herstellung Informationsflyer	124,04
MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv	Scannen des relevanten Fotobestandes des Fotografen Martin Gerlach und des Teilnachlasses von Hugo Breitner, begleitende wissenschaftliche Vorträge zum Thema "Das Rote Wien - ein Panorama" (25. April 2019) und „Julius Tandler und die Gesundheits- und Sozialpolitik im Roten Wien" (16. Mai 2019), Präsentation von Originalobjekten im Ausstellungsfoyer des Archivs, Beiträge auf Social Media Seiten des Archivs	nicht angegeben
MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus	Ausstellung "Rotes Wien publiziert. Architektur in Medien und Kampagnen"	101.968,53
MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik	Publikation "Das Rote Wien in Zahlen 1919 - 1934"	98.759,69
MA 53 - Presse- und Informationsdienst	Erstellung der Website www.100jahrerotes.wien.gv.at als Wegweiser für die Aktivitäten und Veranstaltungen rund um das Jubiläumsjahr und Anmeldeöglichkeit für "Tage des Roten Wien"	8.300,00
Stadt Wien Marketing GmbH (im Auftrag der MA 53 - Presse- und Informationsdienst)	Durchführung der Veranstaltung „Tage des Roten Wien“ am 4. und 5. Mai 2019 (inkl. Bewerbung der Veranstaltungsorte und Produktion von Flyer)	54.005,31
Wiener Tourismusverband	Medienmanagement (Besuch einer multinationalen Pressegruppe in Wien, Präsentation bei Redaktionstouren und Pressevents)	10.203,73
Wiener Tourismusverband	Contenterstellung (diverse Maßnahmen, Kosten für Bildproduktion und Übersetzungen)	6.507,00
Museen der Stadt Wien	Ausstellung "Das Rote Wien, 1919 - 1934" im Wien Museum MUSA vom 30. April 2019 bis 19. Jänner 2020	508.385,33
Summe		1.030.911,23

Quelle: Stadtrechnungshof Wien

Anzumerken war, dass in der vorangehenden Tabelle nur jene Projekte und Veranstaltungen enthalten sind, die speziell anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Rotes Wien“ durchgeführt wurden.

Die Förderungen an den Verein *dérive* - Verein für Stadtforschung sowie an den Verein Sammlung Rotes Wien wurden nicht speziell oder ausschließlich aufgrund des 100-jährigen Jubiläums des „Roten Wien“ gewährt. Zudem fanden die Aktivitäten von der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen nicht unter dem Titel „100 Jahre Rotes Wien“ statt, sondern es handelte sich hierbei um Aktivitäten anlässlich des zeitgleich stattfindenden Jubiläums „100 Jahre Gemeindebau“. Ein historischer Bezug zum Jubiläum „100 Jahre Rotes Wien“ war aber dennoch gegeben, weshalb diese Projekte bzw. Veranstaltungen in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst sind.

Tabelle 2: Projekte mit einem Bezug zu „100 Jahre Rotes Wien“

Durchführende bzw. fördernde Stelle	Projektbeschreibung	Geförderter Betrag bzw. Kosten in EUR (exkl. USt)
MA 7 - Kultur	Förderung des Vereines <i>dérive</i> - Verein für Stadtforschung zur Umsetzung des Stadtlabors „Aller Tage Wohnungsfrage. Ein Stadtlabor rund ums Menschenrecht Wohnen zu 100 Jahre Rotes Wien“ im Rahmen des 10. urbanize!-Festivals vom 9. bis 13. Oktober 2019	50.000,00
MA 7 - Kultur	Förderung des Vereines Sammlung Rotes Wien zur Durchführung der Dauerausstellung „Das Rote Wien im Waschsalon“	80.000,00
Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen	Projekt „100 Jahre Gemeindebau“	765.312,81
Summe		895.312,81

Quelle: Stadtrechnungshof Wien

In Bezug auf die Frage Nr. 3 des Prüfungsersuchens vom 19. Dezember 2019, ob die der Stadt Wien direkt oder über Förderungen für die Werbekampagnen „100 Jahre Rotes Wien“ entstanden sind, als ordnungsmäßig, sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig anzusehen waren, war festzuhalten, dass es sich bei den vorangehenden dargestellten Aktivitäten nicht um Werbekampagnen handelte. Mit Ausnahme der Aktivitäten des Wiener Tourismusverbandes erschien der Fokus der Aktivitäten auf der

Vermittlung geschichtlicher Inhalte zu liegen, die auf verschiedene Arten bearbeitet wurden.

Hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der durchgeführten Aktivitäten war festzustellen, dass die MA 7 - Kultur, MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv, MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus, MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik und MA 53 - Presse- und Informationsdienst im Rahmen der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien definierten Zuständigkeitsbereiche agierten. Für Förderungen wurden die erforderlichen Beschlüsse der zuständigen Organe eingeholt und die Förderungen entsprechend der Förderungsrichtlinien abgerechnet. Auch die Stadt Wien Marketing GmbH, der Wiener Tourismusverband, die Museen der Stadt Wien und die Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen handelten aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien im Rahmen ihrer Unternehmenszwecke. Der Stadtrechnungshof Wien stellte keine Sachverhalte fest, die einen Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der entstandenen Kosten erkennen ließen.

Hinsichtlich der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit war festzustellen, die stichprobenweise Belegeinschau des Stadtrechnungshofes Wien ergab, dass die Ausgaben nachvollziehbar dokumentiert bzw. ordnungsgemäße Belege zugrunde lagen. Verbesserungspotenzial war in Bezug auf die Einholung von Vergleichsangeboten festzustellen. In diesem Zusammenhang wird auf die in Punkt 3.7.6 ausgesprochene Empfehlung verwiesen.

3.11 Weitere Recherchen und Befragungen

Im Rahmen der Recherchen des Stadtrechnungshofes Wien wurden weitere Stellen erkannt, die im Zusammenhang mit Veranstaltungen rund um das Thema „100 Jahre Rotes Wien“ in Erscheinung traten.

Diese Stellen wurden ebenfalls befragt, welche Aktivitäten in diesem Zusammenhang stattfanden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 3: Weitere befragte Stellen

befragte Stelle	Stellungnahme
MA 13 - Bildung und Jugend	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Allerdings war bekannt, dass die Wiener Volkshochschulen GmbH (Förderungsnehmerin der MA 13 - Bildung und Jugend) Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt hatte. Die Wiener Volkshochschulen GmbH erhielt dafür keine zusätzlichen Förderungsmittel und die Kosten wurden durch die Einnahmen aus Teilnahmegebühren gedeckt.
Wiener Volkshochschulen GmbH	Im Jahr 2019 wurden nachstehende Kurse veranstaltet: <ul style="list-style-type: none"> - Hilfe für Wiens hungernde Kinder, 14. März 2019 - Roter Spaziergang, 5. Oktober 2019 - Das Rote Wien - ein kommunales Reformprojekt und Experiment, 5. November 2019 - 100 Jahre Rotes Wien - Wohnbauprogramm - Siedlungen und Gemeindebauten, 12. November 2019 - 100 Jahre Rotes Wien - Wohlfahrtswesen - Fürsorge und Sozialpolitik, 26. November 2019 - Das „Rote Wien“ und seine Erben, 19. Dezember 2019 Die Einnahmen aus Teilnehmergebühren überstiegen die Kosten um 110,25 EUR.
MA 44 - Bäder	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Rahmen der von der Stadt Wien Marketing GmbH veranstalteten „Tage des Roten Wien“ am 4. und 5. Mai 2019 wurden das Amalienbad und das Kongreßbad unentgeltlich für Führungen zur Verfügung gestellt. Zudem wurde das Kongreßbad dem Wien Museum MUSA am 20. und 21. Juli 2019 unentgeltlich für Führungen „Orte des Roten Wien“ zur Verfügung gestellt.
MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben.
MA 51 - Sport Wien	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Dem Wien Museum MUSA wurden am 15. und 16. Juni sowie 19. und 20. Oktober 2019 unentgeltlich Räumlichkeiten für Spezialführungen „Orte des Roten Wien“ durch das Wiener Praterstadion zur Verfügung gestellt.
Wiener Stadtwerke GmbH	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Rahmen der von der Stadt Wien Marketing GmbH veranstalteten „Tage des Roten Wien“ am 4. und 5. Mai 2019 wurden Führungen der Wiener Linien im Remise Verkehrsmuseum durchgeführt. Dafür wurde der Stadt Wien Marketing GmbH ein Betrag in der Höhe von 1.960,-- EUR (exkl. USt) in Rechnung gestellt. Ferner fanden unentgeltliche Führungen durch das Krematorium der Bestattung und Friedhöfe Wien statt.

befragte Stelle	Stellungnahme
Wien Holding GmbH	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben.
Filmarchiv Austria	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Dem Wien Museum MUSA wurde für die Ausstellung „Das Rote Wien, 1919 - 1934“ Filmmaterial zur Verfügung gestellt und dafür ein Betrag in der Höhe von 1.200,-- EUR (exkl. USt) in Rechnung gestellt.
Kitsch & Kontor - Theaterverein (Rabenhof Theater)	<p>Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Rahmen des Projektes „100 Jahre Gemeindebau“ fanden nachstehend angeführte entgeltliche Führungen bzw. Vorstellungen im Rabenhof Theater statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - JÖ SCHAU - Von Scheibbs bis nach Nebraska - Georg Danzer träumt am 7. Mai 2019 (165,45 EUR exkl. USt) - ARIK am 27. Mai 2019 (501,82 EUR exkl. USt) - JA, EH! am 30. Mai 2019 (523,64 EUR exkl. USt) <p>Ferner wurde der Verein mit der Konzeption, Organisation und Durchführung der „Gemeindebaugala im Rabenhof Theater“ beauftragt. Für diese Leistungen wurden der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen 20.000,-- EUR (exkl. USt) in Rechnung gestellt.</p>
Österreichisches Filmmuseum	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Für die Ausstellung „Victor Th. Salma“ in der MA 9 - Wienbibliothek im Rathaus wurden unentgeltlich 18 Motive aus der Sammlung des Österreichischen Filmmuseums bereitgestellt. Ferner wurde dem Wien Museum MUSA im Rahmen der Ausstellung „Das Rote Wien, 1919 - 1934“ entgeltlich Filmmaterial zur Verfügung gestellt und dafür ein Betrag in der Höhe von 2.052,-- EUR (exkl. USt) in Rechnung gestellt.
St. Balbach Art Productions GmbH (VOLXkino)	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Rahmen des von der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen durchgeführten Projektes „100 Jahre Gemeindebau“ wurde die St. Balbach Art Production GmbH entgeltlich mit der Organisation und Durchführung des VOLXkinos im Gemeindebau (27. Juni bis 5. September 2019) beauftragt. Für diese Leistungen wurden 19.845,-- EUR (exkl. USt) in Rechnung gestellt.
Theater in der Josefstadt	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Rahmen des Projektes „100 Jahre Gemeindebau“ wurde die Stadt Wien Marketing GmbH mit der Organisation und Umsetzung der Veranstaltungen Kasperl & Co. auf Gemeindebau-Tour, 9. Mai bis 27. Juni 2019 beauftragt. Das Theater in der Josefstadt wurde dabei mit der inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung des Kasperltheaters beauftragt. Die Stadt Wien Marketing GmbH stellte der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen für die Organisation und Umsetzung der Veranstaltungen einen Betrag in der Höhe von 20.453,21 EUR in Rechnung.

befragte Stelle	Stellungnahme
Theaterverein Wien	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben.
Verein ZEIT!RAUM - Verein für soziokulturelle Arbeit	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Zusammenhang mit den Spezialführungen „Orte des Roten Wien“ wurden vom Wien Museum MUSA an 2 Wochenenden (13. und 14. Juli 2019 sowie 9. und 10. November 2019) unentgeltlich Führungen durch das vom Verein betriebene Anton-Brenner-Wohnungsmuseum angeboten.
Wiener Bezirksmuseen	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben.
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Rahmen des Projektes „100 Jahre Gemeindebau“ wurde entgeltlich der Film „Lernen S' ein bisschen Geschichte“ erstellt und vorgeführt. Dafür wurde der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen ein Betrag in der Höhe von 2.500,-- EUR in Rechnung gestellt.
Wiener Symphoniker	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben. Im Rahmen des Projektes „100 Jahre Gemeindebau“ wurden die Wiener Symphoniker entgeltlich mit der Durchführung eines Konzertes am Rennbahnweg beauftragt und ein Betrag in der Höhe von 6.500,-- EUR in Rechnung gestellt.
Wiener Verein für Bildungs- und Schulgeschichte	Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt oder Förderungen zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ vergeben.

Quelle: Stadtrechnungshof Wien

Zusammenfassend ließ sich festhalten, dass im Jahr 2019 von den vorangehend angeführten Stellen - mit Ausnahme der Wiener Volkshochschulen GmbH - keine eigenständigen Projekte, Veranstaltungen u.dgl. zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ durchgeführt wurden. Die Kosten der von der Wiener Volkshochschulen GmbH zu diesem Thema angebotenen Kurse wurden durch die Einnahmen aus Teilnehmendengebühren gedeckt.

4. Gesetzliche Grundlagen für Werbung von politischer Parteien

4.1 Parteiengesetz

Regelungen zur Thematik „Wahlwerbung“ fanden sich in den Bundesgesetzen über die Finanzierung politischer Parteien (PartG 2012). Gemäß den Bestimmungen des PartG 2012 hat jede politische Partei den Rechenschaftsbericht jährlich an den Rech-

nungshof zu übermitteln. Dieser hatte zumindest die genannten Einnahmen- und Ertragsarten gesondert auszuweisen. Es wurden dabei u.a. Zahlungen von nahestehenden Organisationen, Förderungsmittel, Spenden, Einnahmen aus Sponsoring und Inseraten, Einnahmen in Form von kostenlos oder ohne entsprechende Vergütung zur Verfügung gestellten Personals (lebende Subventionen), Sachleistungen und sonstige Erträge und Einnahmen genannt.

Weiters hat der Rechenschaftsbericht den Sachaufwand der Partei für Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Presseerzeugnisse auszuweisen.

An dieser Stelle war, wie bereits im Bericht erwähnt wurde, anzumerken, dass keine Prüfungskompetenz des Stadtrechnungshofes Wien betreffend den Rechenschaftsbericht der Parteien gemäß PartG 2012 bestand. Zu erwähnen war jedoch, dass die in den vorangehenden Punkten beschriebenen, der Stadt Wien entstandenen Kosten keine Ausgaben einer politischen Partei darstellten und sie somit nicht unter diese Bestimmung fielen.

4.2 Wiener Parteienförderungsgesetz

Neben den Regelungen des Bundes gab es für Wien eine spezielle gesetzliche Regelung im Wr. PartFG 2013. Nach dieser Bestimmung darf jede politische Partei und jede wahlwerbende Partei, die keine politische Partei ist, für die Wahlwerbung zwischen dem Stichtag der Wahl und dem Wahltag zum Gemeinderat bzw. Landtag und zu den Bezirksvertretungen maximal 6 Mio. EUR aufwenden. Der Nachweis hinsichtlich der Beschränkung der Wahlwerbungskosten war spätestens 9 Monate nach dem Wahltag in einem eigenen Rechenschaftsbericht auszuweisen.

In Bezug auf Frage 4 des Prüfungsersuchens vom 19. Dezember 2019 war festzuhalten, dass der Stichtag für die Gemeinderatswahl in Wien am 11. Oktober 2020 der 14. Juli 2020 war. Jene von der Stadt Wien geförderten Veranstaltungen, Sonderausstellungen o.Ä. im Zusammenhang mit dem Thema „100 Jahre Rotes Wien“ fanden zum überwiegenden Teil im Jahr 2019 statt und lagen außerhalb des genannten Zeitraumes. Unabhängig von der Frage, ob die der Stadt Wien entstandenen Kosten einer

im Parteirechenschaftsbericht auszuweisende Werbung für die sozialdemokratische Partei zugerechnet werden könnten, schied damit eine Zurechnung von Kosten aus dem Jahr 2019 als Wahlwerbung für die Gemeinderatswahl am 11. Oktober 2020 aus. Eine tiefergehende Auskunft bzgl. der Nachweispflicht im Rechenschaftsbericht war aufgrund der fehlenden Prüfungsbefugnis des Stadtrechnungshofes Wien nicht möglich.

5. Magistratsinterne Compliance-Richtlinien

5.1 Definition Compliance-Managementsystem

Unter einem Compliance-Managementsystem in einer Organisation werden alle Instrumente, Mechanismen und Prozesse verstanden, die ein regelkonformes Verhalten unter Berücksichtigung ethischer und moralischer Grundsätze gewährleisten sollen. In Organisationen umgesetzte Compliance-Managementsysteme umfassen die unterschiedlichsten Themen- bzw. Regelungsbereiche, wie beispielsweise Kartell- und Kapitalmarktrecht, Arbeits- und Sozialrecht, IT oder auch Datenschutz. Compliance sollte dabei aber nicht nur helfen, externe Regeln wie Gesetze und Normen, sondern auch interne Festlegungen wie Richtlinien, Verhaltenskodizes und auch vertragliche Bestimmungen mit Geschäftspartnerinnen bzw. Geschäftspartnern einzuhalten. Die Einhaltung von Regelungen und Richtlinien hinsichtlich Korruptionsprävention sowie Korruptionsbekämpfung stellte lediglich einen Teilaspekt des Compliance Managements dar. Ein derartiges Compliance-Managementsystem unterstützte das rechts- und regelkonforme Verhalten der Geschäftsführung, der Führungskräfte und der Mitarbeitenden. Sofern eine Organisation ihren Verpflichtungen nachkam und rechts- und regelkonformes Verhalten durch die Unternehmenskultur sichergestellt war, wurde von einem nachhaltig etablierten Compliance-Managementsystem gesprochen.

5.2 Entwicklung von Compliance-Richtlinien

Der Magistrat der Stadt Wien entwickelte seit dem Jahr 2002 verschiedene Programme mit dem Ziel der Bekämpfung der Korruption sowie der nachhaltigen Verankerung der Antikorruptionsprogramme in der Unternehmenskultur. In diesem Zusam-

menhang war zu erwähnen, dass die Stadt Wien seit dem Jahr 2005 über einen Leitfaden für ethisches Management verfügte, der sich ebenfalls mit dem Umgang mit der Thematik Korruption beschäftigte.

Die Implementierung eines Compliance-Managementsystems in den Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien wurde in Wien im Jahr 2020 als Verwaltungsziel definiert. Damit sollten die bestehenden Maßnahmen der Korruptionsbekämpfung zu einem Compliance-Managementsystem weiterentwickelt werden. Mit der Aufgabe der Umsetzung und Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems war der Geschäftsbereich Personal und Revision der Magistratsdirektion, Gruppe Interne Revision und Compliance betraut. Zudem wurde mit Erlass MD-101716/2020 vom 6. März 2020 ein Bereichsleiter bestellt, der sich mit der Erarbeitung von Compliance-Regelungen im Förderungswesen der Stadt Wien, wie z.B. hinsichtlich Unvereinbarkeiten, beschäftigte.

Für nähere Informationen zum magistratsweiten Compliance-Managementsystem wird auf die nachstehenden Berichte des Stadtrechnungshofes Wien verwiesen:

- „MA 5, MA 7, MA 10, MA 11, MA 13, MA 17, MA 22, MA 27, MA 34, MA 49, MA 51, MA 57, Unternehmung Wiener Gesundheitsverbund und MD-OS, Prüfung des Compliance-Managementsystems bei Vereinen; Prüfungsersuchen des Bürgermeisters gemäß § 73 Abs. 6 der WStV vom 28. Dezember 2018, StRH I - 2/19“ und
- „MA 5, MA 7, MA 62 und MA 69, Prüfung des Compliance-Managementsystems bei Stiftungen, Fonds und Anstalten; Prüfungsersuchen des Bürgermeisters gemäß § 73 Abs. 6 der WStV vom 28. Dezember 2018, Teil 2; StRH II - 8/20“.

In Bezug auf Frage 5 des Prüfungsersuchens vom 19. Dezember 2019 war festzuhalten, dass im Jahr 2019 keine magistratsinternen Compliance-Richtlinien bestanden, die sich explizit mit etwaigen Überschneidungen von Vereinsförderungen und indirekten Parteiförderungen befassten. Der Schwerpunkt der bis dahin gesetzten Maßnahmen fand sich im Bereich der Korruptionsbekämpfung (z.B. Geschenkannahmeverbot, unvereinbare Nebenbeschäftigungen, Befangenheit und dienstliche Verschwiegenheit).

Festzustellen war jedoch, dass - wie im nachstehenden Punkt näher beschrieben - in den Förderungsrichtlinien der MA 7 - Kultur explizit auf ein Verbot der Förderung parteipolitischen Veranstaltungen und Projekte eingegangen wurde.

5.3 Überschneidungen von Vereinsförderungen und indirekter Parteienförderung

5.3.1 Eine Gebietskörperschaft konnte Förderungen im Rahmen der Hoheitsverwaltung, also durch Erlassung eines Bescheids, sowie im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung, bei der sich die Gebietskörperschaft des Privatrechts bedient, gewähren. Die Gewährung einer Förderung bedurfte aber in jedem Fall der Bewilligung des nach der Wiener Stadtverfassung zuständigen Organs.

Bei den in der Fragestellung des Prüfungsersuchens vom 19. Dezember 2019 genannten Vereinsförderungen wurde die Stadt Wien im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung tätig. Die häufigsten Förderungsnehmenden waren gemeinnützige Vereine. Förderungsgeberin war die Stadt Wien, vertreten durch die jeweilige Förderungsdienststelle, die gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien für die Abwicklung der Förderung zuständig war. Zur Förderungsabwicklung zählten die Bearbeitung von Förderungsansuchen, Förderungsanträgen, die Prüfung der Förderungsvoraussetzungen und auch deren Ablehnung, wenn die Voraussetzung für eine Beschlussfassung durch das beschlussfassende Organ nicht gegeben war.

5.3.2 Die Prüfung durch die Förderungsdienststelle hatte auf Grundlage der jeweiligen Förderungsrichtlinie, die auf festgelegten Förderungsprogrammen aufbauten, der Angabe im Förderungsansuchen, des Förderungsvertrages einschließlich aller Unterlagen und Nachweise sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Hinsicht auf Vollständigkeit, Förderungswürdigkeit und Plausibilität zu erfolgen.

Die Förderungsvoraussetzungen, wie das Vorliegen eines öffentlichen Interesses der Stadt Wien, der Bezug zur Stadt Wien in inhaltlicher, institutioneller oder geographischer Sicht mussten für sämtliche Förderungen des Magistrats der Stadt Wien vorliegen. In den jeweiligen Förderungsansuchen bzw. den Förderungsanträgen wurden u.a. die Angaben und Nachweise, wie die Statuten, Satzungen, die Beschreibung des

Förderungsgegenstandes sowie die Begründung der Förderungswürdigkeit und die Beschreibung des Förderungszwecks bzw. Förderungsziele verlangt. Wurden die in Förderungsbedingungen ausbedungenen Voraussetzungen erfüllt, so war vor Gewährung der Förderung bzw. vor Abschluss eines Förderungsvertrages ein Antrag auf Genehmigung der Förderung an das jeweilige Organ zu stellen.

5.3.3 Festzustellen war, dass z.B. die MA 7 - Kultur in den Förderungsrichtlinien festgelegt hatte, dass keine parteipolitischen Veranstaltungen und Projekte, die vorwiegend einen religiösen Zweck erfüllen, z.B. Gottesdienste sowie Benefizveranstaltungen gefördert wurden.

Grundsätzlich war jeder im Vereinsregister eingetragene Verein berechtigt, eine Förderung bei einer Förderungsdienststelle zu beantragen. Würden Organisationen dafür verwendet werden, um indirekte Förderungen für politische Marketingzwecke zu lukrieren, so läge ein Förderungsmisbrauch nahe. Diese gewährten Förderungen müssten von der Förderungsstelle zurückverlangt bzw. bei strafrechtlicher Relevanz zur Anzeige gebracht werden. Hinzuweisen war an dieser Stelle, dass die Tätigkeit der politischen Parteien nach den Bestimmungen des Wr. PartFG 2013 gefördert werden.

5.3.4 Im Zuge der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien wurden keine Sachverhalte festgestellt, die eine direkte Förderung parteipolitischer Veranstaltungen bzw. Projekte oder eine indirekte Förderung für politische Marketingzwecke durch die in Punkt 3. angeführten Veranstaltungen bzw. Projekte zum Thema „100 Jahre Rotes Wien“ erkennen ließen. Die durchgeführten bzw. geförderten Projekte bezogen sich durchwegs auf die geschichtliche Epoche des „Roten Wien“ der Jahre 1919 bis 1934.

In Bezug auf die magistratsinternen Compliance-Richtlinien setzte sich der Magistrat der Stadt Wien - wie bereits beschrieben - seit dem Jahr 2020 verstärkt mit dem Thema Compliance auseinander. Der Prozess der Erarbeitung von Compliance-Richtlinien war zum Zeitpunkt der Prüfung noch in Arbeit. Der Stadtrechnungshof Wien sah jedoch die Implementierung eines umfassenden Compliance-Managementsystems im Magistrat der Stadt Wien als positiven Weg in die Zukunft. Ebenso von Relevanz war

aber auch, dass ein ausreichendes organisatorisches Regelwerk für das Compliance-Managementssystem auch bei den geförderten Vereinen besteht. Nur ein beiderseitiges, funktionierendes Regelwerk kann möglichen Spielräumen politischer Interaktion entgegenwirken.

Daher wurde der MA 7 - Kultur als einer der größten Förderungsstellen der Stadt Wien empfohlen, die Einführung und Nachverfolgung der Einhaltung von Compliance-Regelungen bei geförderten Einrichtungen unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit weiterhin zu forcieren.

6. Verein Sammlung Rotes Wien

Der Verein Sammlung Rotes Wien wurde im Jahr 2007 gegründet und war im Zentralen Vereinsregister unter der ZVR-Zl. 988113764 eingetragen. Der Sitz des Vereines befand sich in Wien.

Zweck des nicht auf Gewinn ausgerichteten, gemeinnützigen Vereines war die Dokumentation der Geschichte des „Roten Wien“ und ihre Darstellung im Rahmen eines Museums („Sammlung Rotes Wien“). Die Aufgaben dieses Museums umfassten

- die Sammlung von Gegenständen, die für die Geschichte des „Roten Wien“ kennzeichnend waren,
- die Ausstellung ausgewählter Objekte zum Zweck der Gewinnung und Verbreitung der Kenntnis der Geschichte des „Roten Wien“ sowie
- die Durchführung von Sonderausstellungen, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen sowie Veröffentlichung zweckdienlicher Druckschriften.

Die materiellen Mittel zur Umsetzung des Vereinszweckes sollten durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Subventionen, Erlöse aus Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowie sonstigen Einnahmen aufgebracht werden.

6.1 Vereinsorgane

Die Organe des Vereines waren die Generalversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführerin bzw. der Geschäftsführer, die Rechnungsprüferinnen bzw. Rechnungsprüfer und das Schiedsgericht.

6.1.1 Gemäß den Vereinsstatuten hatte zumindest alle 2 Jahre eine Generalversammlung stattzufinden. Bei der Generalversammlung waren alle Mitglieder teilnahmeberechtigt, ordentliche und Ehrenmitglieder waren stimmberechtigt. Die Aufgaben der Generalversammlung umfassten u.a.

- die Wahl der Vereinsleitung und der Rechnungsprüfenden,
- die Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsprüfenden und die Entlastung der Vereinsleitung,
- die Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge für ordentliche und außerordentliche Vereinsmitglieder sowie
- die Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes und der Vereinsmitglieder.

In den Jahren 2017, 2018 und 2019 fand jährlich eine ordentliche Generalversammlung statt. Es wurden Protokolle erstellt, in denen die anwesenden Vereinsmitglieder, die besprochenen Tagesordnungspunkte sowie die getroffenen Beschlüsse dokumentiert waren.

6.1.2 Der Vorstand bestand aus der Obfrau bzw. dem Obmann, der Schriftführerin bzw. dem Schriftführer, der Kassierin bzw. dem Kassier sowie deren Stellvertretung. Die Funktionsperiode des Vorstandes betrug 2 Jahre, eine Wiederwahl war möglich. Die Wahl des Vorstandes erfolgte im Rahmen der Generalversammlung.

Dem Vorstand oblagen die Leitung des Vereines sowie alle Aufgaben, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen waren. Diese umfassten u.a.

- die Durchführung von Vereinsbeschlüssen,
- die Verwaltung des Vereinsvermögens sowie

- die Besorgung aller Geschäfte des Vereines, die nicht anderen Organen vorbehalten waren.

Anzumerken war, dass im Betrachtungszeitraum 2 Personen mit der Geschäftsführung des Vereines Sammlung Rotes Wien betraut waren, die diese Funktion ehrenamtlich ausübten und keine Entlohnung für ihre Tätigkeiten erhielten. Die Ernennung der beiden Geschäftsführenden erfolgte im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Vereines am 9. Dezember 2008. In den Statuten war hingegen nur eine Geschäftsführerin bzw. ein Geschäftsführer vorgesehen. Ebenso war im Zentralen Vereinsregister nur eine Person als Geschäftsführer ausgewiesen.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, die Anzahl der in den Statuten vorgesehenen Geschäftsführenden zu evaluieren und gegebenenfalls an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen.

6.1.3 Von der Generalversammlung waren auf die Dauer von einem Jahr 2 Rechnungsprüferinnen bzw. Rechnungsprüfer zu bestellen. Die Rechnungsprüfenden durften nicht gleichzeitig Mitglieder des Vorstandes sein, sie nahmen an dessen Sitzungen aber mit beratender Stimme teil.

Den Rechnungsprüfenden oblag die laufende Geschäftskontrolle sowie die Prüfung der Finanzgebarung des Vereines im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel. Jährliche Berichte über die Rechnungsprüfung wurden ordnungsgemäß erstellt. In diesen wurde u.a. auf ungewöhnliche Einnahmen oder Ausgaben sowie In-sich-Geschäfte eingegangen bzw. festgehalten, dass solche im Betrachtungszeitraum nicht zu verzeichnen waren.

Im Betrachtungszeitraum war entgegen der in den Statuten definierten Regelung bzw. der Vorgaben des Vereinsgesetzes nur ein Rechnungsprüfer bestellt. Auf die Notwendigkeit einer 2. Rechnungsprüferin bzw. eines 2. Rechnungsprüfers wurde wiederholt in den Berichten des Rechnungsprüfers hingewiesen. Ebenso ging aus dem Protokoll

zur Generalversammlung des Jahres 2017 hervor, dass diese Notwendigkeit diskutiert wurde, die Bestellung einer weiteren Person erfolgte jedoch nicht.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, wie in den Statuten vorgesehen und im Vereinsgesetz normiert, 2 Rechnungsprüferinnen bzw. Rechnungsprüfer zu bestellen.

6.1.4 Das Schiedsgericht hatte die Aufgabe über alle aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten zu entscheiden. Es setzte sich aus 3 ordentlichen Vereinsmitgliedern zusammen und fällte seine Entscheidungen mit einfacher Stimmenmehrheit.

6.2 Zeichnungsberechtigungen

Gemäß den Vereinsstatuten vertrat die Obfrau bzw. der Obmann den Verein nach außen. Für den Verein verbindliche Zeichnungen hatten durch die Obfrau bzw. den Obmann gemeinsam mit der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer zu erfolgen. Verbindliche Zeichnungen in Geldangelegenheiten konnten bis zu einem Betrag von 1.000,-- EUR durch die Geschäftsführerin bzw. den Geschäftsführer alleine getätigt werden. Über einem Betrag von 1.000,-- EUR war eine Zeichnung im Vieraugenprinzip durch die Obfrau bzw. den Obmann gemeinsam mit der Kassierin bzw. dem Kassier oder gemeinsam mit der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer vorgesehen. Ferner konnte die Kassierin bzw. der Kassier gemeinsam mit der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer zeichnen.

Sofern sich die Obfrau bzw. der Obmann keine Zeichnung vorbehalten hatte, war für die laufenden Geschäfte des Vereines die Geschäftsführerin bzw. der Geschäftsführer gemeinsam mit der Kassierin bzw. dem Kassier zeichnungsberechtigt.

Zum Prüfungszeitpunkt waren keine Geschäftsfälle definiert, die sich die Obfrau bzw. der Obmann zur Zeichnung vorbehalten hatte. Laut Angabe der Geschäftsführung wurden alle wichtigen Entscheidungen inhaltlicher, personeller und finanzieller Art immer dem gesamten Vorstand vorgelegt.

Die Einschau in die Bankenvollmacht zeigte, dass jene 2 mit der Geschäftsführung be-
trauten Personen auf dem Vereinskonto einzeln zeichnungsberechtigt waren. Die Kas-
sierin des Vereines war lt. der vorgelegten Bankenvollmacht auf den Vereinskontoen
nicht zeichnungsberechtigt.

Dazu wurde von der Geschäftsführung des Vereines Sammlung Rotes Wien ange-
merkt, dass bis zum Jahr 2019 auch die Kassierin bzw. der Kassier über eine Zeich-
nungsberechtigung verfügte. Ab einem Betrag von 1.000,-- EUR wurden die Überwei-
sungsaufträge der Bank für Zahlungen vom Bankkonto von der Geschäftsführung ge-
meinsam mit der Kassierin bzw. dem Kassier unterfertigt. Laut Angabe der Bank war
diese Vorgehensweise ab dem Jahr 2019 jedoch nicht mehr möglich, weshalb fortan
Belege mit einem Rechnungsbetrag von mehr als 1.000,-- EUR der Kassierin per E-Mail
mit dem Ersuchen um Zahlungsfreigabe übermittelt wurden. Die Kassierin teilte in-
folge per E-Mail ihre Zustimmung zur Zahlung mit und gab die Rechnungen zur An-
weisung durch die Geschäftsführung frei. Eine Zeichnungsberechtigung der Kassierin
am Bankkonto erschien dem Verein Sammlung Rotes Wien somit obsolet. Aus Sicht
des Stadtrechnungshofes Wien erschien es jedoch sinnvoll, dass die Kassierin bzw. der
Kassier, die bzw. der als organschaftliche Vertreterin bzw. organschaftlicher Vertreter
für die ordnungsgemäße Geldgebarung des Vereines verantwortlich ist, auch auf dem
Bankkonto zeichnungsberechtigt ist.

Seitens des Stadtrechnungshofes Wien wurden stichprobenweise Geschäftsfälle der
Jahre 2020 und 2021 eingesehen und festgestellt, dass die geschilderte Vorgehens-
weise auch in der Praxis Umsetzung fand. Das Vieraugenprinzip bei der Zahlungsfrei-
gabe war dadurch ausreichend dokumentiert.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, die Vertre-
tungsregelung der Kassierin hinsichtlich der Zeichnungsberechtigung am Bankkonto
zu evaluieren, um somit auch den Vertretungsregelungen der Statuten gänzlich zu ent-
sprechen.

6.3 Rechnungswesen

6.3.1 Der Verein Sammlung Rotes Wien war nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes im Betrachtungszeitraum als kleiner Verein einzustufen. Demnach hatte er binnen 5 Monaten nach Ende des Geschäftsjahres eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung sowie eine Vermögensübersicht zu erstellen.

Die laufende Buchführung erfolgte durch die Geschäftsführung des Vereines. Mit der Erstellung der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und der Vermögensübersicht war eine Wirtschafts- und Steuerberatungs GmbH betraut.

6.3.2 Anzumerken war, dass es zu geringfügigen Abweichungen zwischen den laufenden Aufzeichnungen des Vereines und den von der Wirtschafts- und Steuerberatungs GmbH erstellten Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen kam. Dies war damit zu begründen, dass die Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen streng nach dem Zufluss- und Abflussprinzip erstellt wurden, der Verein aber z.T. eine projektspezifische Zuordnung der Kosten durchführte. Folglich kam es bei den Aufzeichnungen des Vereines hier z.T. zu Unstimmigkeiten.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, die laufende Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben streng nach dem Zufluss- und Abflussprinzip zu führen.

6.3.3 Die Ergebnisse der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Vereines Sammlung Rotes Wien der Jahre 2017 bis 2019 sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 4: Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen der Jahre 2017 bis 2019

	2017 in EUR	2018 in EUR	2019 in EUR	Veränderung 2017/2019 in %
Einnahmen	99.935,59	112.930,90	138.619,30	38,71
davon Subventionen	65.750,00	65.000,00	80.000,00	21,67
davon betriebliche Einnahmen	34.185,59	47.574,80	58.033,80	69,76
davon sonstige Einnahmen	-	356,10	585,50	-
Ausgaben	106.676,58	77.765,67	106.633,12	-0,04

	2017 in EUR	2018 in EUR	2019 in EUR	Veränderung 2017/2019 in %
davon Waren und Material	3.443,04	3.219,05	4.211,18	22,31
davon bezogene Herstellungsleistungen	31.726,40	12.477,60	3.820,00	-87,96
davon Löhne und Lohnnebenkosten	15.556,63	15.826,02	29.819,95	91,69
davon Abschreibungen	784,40	458,99	59,97	-92,35
davon übrige sonstige Ausgaben	55.166,11	45.784,01	68.722,02	24,57
Jahresergebnis	-6.740,99	35.165,23	31.986,18	574,50

Quelle: Verein Sammlung Rotes Wien

Im Jahr 2017 war ein negatives Jahresergebnis zu verzeichnen, in den Jahren 2018 und 2019 wurde ein Jahresüberschuss von rd. 35.000,-- EUR bzw. rd. 32.000,-- EUR erwirtschaftet.

Der Anstieg der Einnahmen aus Subventionen war auf eine Erhöhung der Jahressubvention der MA 7 - Kultur im Jahr 2019 zurückzuführen. Diese Erhöhung wurde gewährt, da aufgrund der steigenden Besuchendenzahlen eine personelle Aufstockung und somit die Anstellung einer Teilzeitkraft erforderlich war. Die betrieblichen Einnahmen erhöhten sich aufgrund der kontinuierlich steigenden Besuchendenzahlen und der Erweiterung des Angebotes an Führungen.

Zudem kam es im Betrachtungszeitraum zu einem Rückgang der Ausgaben im Bereich der bezogenen Herstellungsleistungen um rd. 90 %. Dies war u.a. darauf zurückzuführen, dass Honorare für Grafikerinnen bzw. Grafiker für die Gestaltung der Sonderausstellungen im Jahr 2017 unter den bezogenen Herstellungsleistungen erfasst wurden. Im Jahr 2019 wurden diese Ausgaben den übrigen Ausgaben für Ausstellungen zugeordnet.

Im Betrachtungszeitraum kam es nahezu zu einer Verdoppelung der Löhne und Lohnnebenkosten. Dies war darauf zurückzuführen, dass ab Juli 2019 eine Mitarbeiterin im Ausmaß von 15 Wochenstunden für Arbeiten im Waschsalon angestellt wurde. Zuvor war diese Mitarbeiterin von der Österreichischen Gesellschaft für Politikberatung und

Politikentwicklung angestellt und wurde dem Verein Sammlung Rotes Wien unentgeltlich als „Personalleihgabe“ im Ausmaß von 15 Wochenstunden für Arbeiten im Waschsalon zur Verfügung gestellt. Alle weiteren Beschäftigten des Vereines (Ausstellungsbetreuung, Führungen, Reinigung) waren als freie Dienstnehmende tätig und stellten Honorarnoten an den Verein, in denen die Anzahl der geleisteten Stunden sowie die Anzahl der betreuten Führungen dokumentiert waren.

Mit den freien Dienstnehmenden des Vereines waren keine schriftlichen Vereinbarungen abgeschlossen. Die zu erbringenden Leistungen sowie die Entlohnung wurden mündlich vereinbart.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, schriftliche Vereinbarungen mit den freien Dienstnehmenden abzuschließen, in denen neben den zu erbringenden Leistungen auch das vereinbarte Entgelt dokumentiert ist.

Der Anstieg an übrigen Ausgaben um rd. 25 % war u.a. darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2019 die Kosten für die Erstellung der Überschussrechnungen, der Vermögensverzeichnisse und für die Durchführung der Personalverrechnung für den Zeitraum 2015 bis 2018 in Rechnung gestellt wurde. Dazu wurde angegeben, dass die Rechnungslegung in den Jahren davor vergessen wurde und es dadurch im Jahr 2019 zu einer Nachzahlung kam.

6.3.4 Aus den Vermögensübersichten des Vereines Sammlung Rotes Wien sowie aus den zur Verfügung gestellten Kontoauszügen ging hervor, dass der Verein per 31. Dezember 2017 über ein Bankguthaben von rd. 60.000,-- EUR verfügte. Bis zum 31. Dezember 2019 verdoppelte sich dieses Guthaben aufgrund der in den Jahren 2018 und 2019 erwirtschafteten Jahresüberschüsse und betrug beinahe das Doppelte der im Betrachtungszeitraum jährlich von der MA 7 - Kultur erhaltenen Förderungsmittel.

Aus den Protokollen der Generalversammlung ging hervor, dass die vorhandenen Eigenmittel des Vereines für die Anschaffung eines neuen Ausstellungssystems, die Deckung des erhöhten Personalaufwandes aufgrund der Anstellung einer Mitarbeiterin

sowie zu erwartender Neuanschaffungen von technischen Geräten vorgesehen waren.

Der Stadtrechnungshof Wien merkte in diesem Zusammenhang an, dass zum Ausgleich von Liquiditätsschwankungen und für die Planung bzw. Durchführung von Investitionsvorhaben die Bildung von Rücklagen notwendig war. Dennoch war zu berücksichtigen, dass im Sinn der zeitlichen Spezialität für ein bestimmtes Jahr genehmigte Beträge im vorgesehenen Zeitraum zu verwenden oder zurückzuzahlen sind. Dabei war auch eine erhöhte Eigenleistung des Förderungsnehmenden zu berücksichtigen, die einen verminderten Förderungsbedarf nach sich zog.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, die Bildung von Rücklagen mit der MA 7 - Kultur abzustimmen und diesbezüglich ein Einvernehmen herzustellen.

Der MA 7 - Kultur wurde empfohlen, die finanziellen Eigenmittelreserven des Vereines Sammlung Rotes Wien zu beobachten und diese bei der Förderungsentscheidung mit zu berücksichtigen.

6.4 Kassengebarung

6.4.1 Der Verein Sammlung Rotes Wien verfügte über eine Handkasse, aus der alle Barausgaben bezahlt wurden und in die Bareinnahmen des Ausstellungsbetriebes (Eintritte, Führungsentgelte und Shopverkäufe) einbezahlt wurden. Rund die Hälfte aller Zahlungen, die vom Verein geleistet wurden, erfolgten aus der Handkasse.

Die Kassenbewegungen wurden vom Verein in einer Word-Datei chronologisch erfasst. Anzumerken war, dass in diesen Aufzeichnungen die Ein- und Auszahlungen samt Datum dokumentiert waren, der laufende Kassenstand wurde darin jedoch nicht ausgewiesen.

Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien war mangels Kenntnis des laufenden Soll-Kassenstandes kein Soll-Ist-Vergleich des Kassenstandes und folglich keine regelmäßige Prüfung der Handkasse möglich.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, den laufenden Kassenstand zu dokumentieren und regelmäßige Kassenprüfung durchzuführen.

6.4.2 Die Handkasse wurde in den Privaträumlichkeiten der Geschäftsführung des Vereines verwahrt, da der Verein über kein eigenes Büro verfügte. Der Zugriff auf die Handkasse war somit nur der Geschäftsführung möglich. Der Bargeldbestand in der Handkasse war lt. Angabe der Geschäftsführung im Rahmen der privaten Haushaltsversicherung versichert. Von der Geschäftsführung wurde lt. Angabe darauf geachtet, dass die Bargeldbestände der Handkasse einen definierten Wert nicht überstiegen. Höhere Bargeldbestände wurden auf das Vereinskonto einbezahlt. Wenngleich sich durch diese Versicherung der Handkasse über die private Haushaltsversicherung für den Verein Sammlung Rotes Wien Einsparungen hinsichtlich der Prämienleistungen ergaben, so ist nach dem Prinzip der Trennung vom Vermögen der Organisation und der Vereinsorgane Privates strikt von Vereinsangelegenheiten zu trennen.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, für die Absicherung der Bargeldbestände der Handkasse eine eigene Versicherungspolize abzuschließen und die Verwahrung der Handkasse im privaten Bereich möglichst hintanzuhalten.

6.4.3 Ferner war festzustellen, dass im Betrachtungszeitraum der Betrag, der sich lt. Angabe der Geschäftsführung maximal in der Handkasse befinden sollte, deutlich überschritten wurde.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, die Bargeldbestände in der Handkasse möglichst gering zu halten und sicherzustellen, dass eine ausreichende Versicherungssumme gegeben ist.

Zusätzlich zur Handkasse des Vereines bestand eine weitere kleine Handkasse im Waschsalon, um die Einnahmen des Ausstellungsbetriebs zu verwahren und um Wechselgeld vorzuhalten. Für diese weitere Handkasse wurde handschriftlich ein Kassenprotokoll geführt und die Einnahmen wurden regelmäßig in die Handkasse transferiert.

6.5 Besuchendenzahlen

In den Jahren 2017 bis 2019 verzeichnete der Verein Sammlung Rotes Wien durchschnittlich rd. 8.800 Besuchende. Dabei handelte es sich einerseits um Besuchende der Dauerausstellung im Waschsalon, andererseits um Besuchende von Führungen und Stadtspaziergängen durch Gemeindebauten. Die Besuchendenzahlen stiegen dabei jährlich an, sodass im Vergleich der Jahre 2017 und 2019 ein Anstieg in der Höhe von rd. 40 % zu verzeichnen war.

Seniorinnen bzw. Senioren, Gruppen ab 10 Personen, Studierende bis 27 Jahre sowie Präsenz- und Zivildienstler und Lehrlinge erhielten ermäßigten Eintritt zum Waschsalon. Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren, Begleitpersonen von Schulklassen, Journalistinnen bzw. Journalisten und Begünstigte des Projektes „Hunger auf Kunst und Kultur“ erhielten freien Eintritt. Im Betrachtungszeitraum wurden im Durchschnitt rd. 7 % aller Eintrittskarten an diese Besuchendengruppe ausgegeben.

Ferner gab es an bestimmten Tagen (z.B. Ausstellungseröffnungen, Tage der offenen Türe sowie Veranstaltungen) freien Eintritt für alle Besuchenden. Im Durchschnitt entfielen rd. 10 % der Besuchenden auf Veranstaltungen mit freiem Eintritt. Vom Verein Sammlung Rotes Wien wurden diese Veranstaltungen u.a. als Werbemaßnahmen gesehen.

In Summe lag der Freikartenanteil im Betrachtungszeitraum im Durchschnitt bei rd. 17 % und damit deutlich über dem vom Stadtrechnungshof Wien allgemein empfohlenen Freikartenanteil von 5 %.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, den Anteil an Freikarten zu evaluieren und nach Möglichkeit Maßnahmen zu setzen, um diesen zu reduzieren.

6.6 Logo „Das Rote Wien im Waschsalon“

Im Jahr 2005 stellte lt. Angabe der Geschäftsführung des Vereines Sammlung Rotes Wien ein befreundeter Grafiker den Redakteurinnen bzw. Redakteuren des „Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie“ (abrufbar unter www.dasrotewien.at) kostenlos das nachstehend angeführte Logo zur Verfügung.

Abbildung 2: Logo Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie



Quelle: Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie (<http://www.dasrotewien.at/>)

Medieninhaberin, Herausgeberin, Herstellerin und Eigentümerin des „Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie“ war die Sozialdemokratische Partei Österreichs, Landesorganisation Wien. Anzumerken war, dass es sich bei der Geschäftsführung des Vereines Sammlung Rotes Wien und den Redakteurinnen bzw. Redakteuren des „Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie“ um dieselben Personen handelte.

Im Logo des „Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie“ Logos wurde ein Icon des Karl-Marx-Hofes (s. Abbildung 2) verwendet.

Abbildung 3: Karl-Marx-Hof



Quelle: Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen

Dieses Icon war bereits im Jahr 1930 auf einer Broschüre, die anlässlich der Eröffnung des Gemeindebaus erschienen war, abgebildet.

Abbildung 4: Broschüre anlässlich der Eröffnung des Karl-Marx-Hofes



Quelle: Der Karl Marx-Hof: die Wohnhausanlage der Gemeinde Wien auf der Hagenwiese in Heiligenstadt, Wien: Thalia [ca. 1930].

Dasselbe Icon wurde im Jahr 2010 bei der Erstellung des Logos für das Museum „Das Rote Wien im Waschsalon“, das vom Verein Sammlung Rotes Wien eröffnet wurde, verwendet.

Abbildung 5: Logo „Das Rote Wien im Waschsalon“



Quelle: Verein Sammlung Rotes Wien

Dieses Logo war fortan Teil der Corporate Identity und der Pressearbeit des Museums. In Ausnahmefällen - insbesondere wenn dies aus Platzgründen erforderlich war - wurde das Logo auch in horizontaler Form verwendet.

Die Kosten der Erstellung des Logos für das „Rote Wien im Waschsalon“ beliefen sich auf 2.400,-- EUR (inkl. USt). Diese Kosten wurden aus Förderungsmitteln der MA 7 - Kultur bezahlt und von dieser im Rahmen der Förderungsabrechnung anerkannt bzw. die Belege entwertet (s. Frage Nr. 6 des Prüfungsersuchens).

Bei der Förderung, die dem Verein Sammlung Rotes Wien gewährt wurde, handelte es sich um eine Basissubvention zur Umsetzung der Vorhaben des Vereines bzw. der Führung des Museums „Sammlung Rotes Wien im Waschsalon“. Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien handelte es sich bei den Kosten für die Erstellung eines Logos für das Museum grundsätzlich um förderungswürdige Kosten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die Belege enthielten zudem die relevanten Rechnungsbestandteile gemäß § 11 UStG und wurden ordnungsgemäß der Förderungsabrechnung beigelegt. Die Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Verwendung der Förderungsmittel für die Logoerstellung war aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien folglich gegeben.

Hinsichtlich der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit war festzustellen, dass für die Erstellung des Logos keine Vergleichsangebote anderer Grafikerinnen bzw. Grafiker eingeholt wurden. Zudem wurden die mit der Erstellung des Logos beauftragten Grafikerinnen bzw. Grafiker auch mit der gesamten grafischen Gestaltung der Ausstellung bzw. der jährlichen Sonderausstellungen im Betrachtungszeitraum beauftragt. Auch vor der Beauftragung dieser Leistungen wurden keine Vergleichsangebote eingeholt.

Mangels vorliegender Vergleichsangebote wurde vom Stadtrechnungshof Wien zur Beurteilung der Angemessenheit der von den beauftragten Grafikerinnen bzw. Grafikern verrechneten Preise eine Studie des IFES im Auftrag der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation Wien aus dem Jahr 2018 herangezogen. Im Rahmen dieser Studie wurden 557 Unternehmen befragt und u.a. die berufsgruppenspezifischen Stundensätze der Branche Werbung und Marktkommunikation erhoben. Diese Stundensätze waren nicht als Honorarempfehlung zu verstehen, sondern sollten u.a. die Bandbreite an verrechneten Preisen wiedergeben. Anzumerken war, dass für den Preisvergleich die Preise von Ein-Personen-Unternehmen herangezogen wurden. Die Preise von Agenturen lagen deutlich darüber.

Laut der Studie des IFES bewegten sich die Kosten für die Entwicklung eines Logos im Jahr 2018 bei Beauftragung eines Ein-Personen-Unternehmens im Bereich von 500,-- EUR (25 %-Quantil) und 2.000,-- EUR (75 %-Quantil), der Median lag bei 1.000,-- EUR. Zwar war in den letzten Jahren ein deutlicher Preisrückgang in der Branche Werbung und Marktkommunikation zu beobachten, aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien erschienen die Kosten für das Logo in diesem Vergleich jedoch als etwas überhöht, insbesondere da ein großer Teil des Logos (Icon des Karl-Marx-Hofes) bereits bestand und weiterverwendet wurde. Infolge war nicht auszuschließen, dass durch die Einholung von Vergleichsangeboten ein besserer Preis erzielt werden hätte können.

In Bezug auf die wiederkehrende Beauftragung der Grafikerinnen bzw. Grafiker wurde vom Verein Sammlung Rotes Wien angegeben, dass diese nach einer mehr als

10-jährigen Zusammenarbeit über inhaltlich sehr gute Kenntnisse der Materie verfügten. Diese Argumentation war für den Stadtrechnungshof Wien grundsätzlich nachvollziehbar. Ferner anerkannte der Stadtrechnungshof Wien, dass eine einheitliche, grafische Gestaltung der Ausstellung bzw. der Sonderausstellungen im Sinn einer Corporate Identity relevant war. Hinsichtlich der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sollte jedoch auch bei kreativen Leistungen sichergestellt werden, dass diese zu marktüblichen Konditionen beauftragt und verrechnet werden, weshalb zumindest in regelmäßigen Abständen Preisvergleiche durchgeführt werden sollten.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, aus Gründen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, ab einer zu definierenden Wertgrenze vor einer Leistungsbeauftragung zumindest 3 Vergleichsangebote einzuholen.

Auch bei wiederkehrenden Leistungen sollten in regelmäßigen Abständen Preisvergleiche durchgeführt werden, um die Preisangemessenheit sicherzustellen.

6.7 Website „Das Rote Wien im Waschsalon“

Laut Angabe der Geschäftsführung des Vereines Sammlung Rotes Wien bzw. der Redakteurinnen des „Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie“ wurde die Website www.dasrotewien.at in den Jahren 2004 und 2005 im Auftrag der SPÖ-Wien erarbeitet und auch von dieser bezahlt. Da der Stadtrechnungshof Wien zum Prüfungszeitpunkt keine Prüfungsbefugnis hinsichtlich der Gebarung politischer Parteien hatte, konnten diesbezüglich keine weiteren Prüfungsschritte gesetzt werden.

Für die Dauerausstellung das „Rote Wien im Waschsalon“ wurde vom Verein Sammlung Rotes Wien im Jahr 2010 auf Basis einer Open Source-Lösung eine erste Website erstellt. Dafür fielen keine Kosten an.

Im Jahr 2017 wurde die Website neu gestaltet und durch die Grafikerinnen bzw. Grafiker, die auch mit der Erstellung des Logos betraut waren, designed. Ein weiterer Gra-

fiker bzw. Webdesigner wurde mit der technischen Umsetzung der Website beauftragt. Diese Website (www.dasrotewien-waschsalon.at) war auch zum Zeitpunkt der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien aktiv.

Die Kosten für die Neugestaltung der Website beliefen sich auf 3.988,-- EUR (inkl. USt). Anzumerken war, dass die Leistungen für das Design der Website auf Basis des tatsächlichen Aufwandes mit einem Stundensatz von 45,-- EUR (exkl. USt) abgerechnet wurden. Die technische Umsetzung wurde mit einem Pauschalbetrag in der Höhe von 2.800,-- EUR (inkl. USt) vergütet. Diese Kosten wurden aus Förderungsmitteln der MA 7 - Kultur bezahlt und die Belege waren in der Förderungsabrechnung des Vereines enthalten (s. Frage Nr. 7 des Prüfungsersuchens).

Die beiden Internetseiten funktionierten lt. Angabe unabhängig voneinander, lagen auf separaten Servern, hatten eigene Webmaster und wiesen eine unterschiedliche grafische Gestaltung auf. Da das „Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie“ seit Jahren bestand und auch von zahlreichen ausländischen Userinnen bzw. Usern zur Recherche benutzt wurde, war es lt. Angabe der Geschäftsführung des Vereines Sammlung Rotes Wien bzw. der Redakteurinnen bzw. Redakteure des „Weblexikon der Wiener Sozialdemokratie“ naheliegend, auf beiden Websites einen Link zur jeweils anderen Seite zu setzen.

Auch die Kosten für die Erstellung bzw. Überarbeitung der Website des Vereines Sammlung Rotes Wien waren aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien grundsätzlich förderungswürdig, da auf dieser Website das betriebene Museum beworben wurde und Informationen zur Ausstellung, den Sonderausstellungen und weiteren Angeboten enthalten waren. Die Belege enthielten zudem die relevanten Rechnungsbestandteile gemäß § 11 UStG und wurden ordnungsgemäß der Förderungsabrechnung beigelegt. Die Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Verwendung der Förderungsmittel für die Überarbeitung der Website war aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien folglich gegeben.

In Bezug auf die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit war festzustellen, dass auch für die Erstellung bzw. Überarbeitung der Website keine Vergleichsangebote eingeholt wurden. Mangels vorliegender Vergleichsangebote wurde vom Stadtrechnungshof Wien - wie auch im vorangehenden Kapitel - eine Studie des IFES aus dem Jahr 2018 zur Beurteilung der Preisangemessenheit herangezogen. Die Stundensätze für Konzeption, Beratung u.ä. allgemeine Leistungen bei Ein-Personen-Unternehmen bewegten sich in einem Rahmen von 50,-- EUR (25 %-Quantil) bis 100,-- EUR (75 %-Quantil), der Median lag bei 80,-- EUR. Der für das Design der Website verrechnete Stundensatz von 45,-- EUR lag somit deutlich unter den branchenüblichen Stundensätzen.

Die Kosten für das Design und die Programmierung einer Website mit 20 Pages durch ein Ein-Personen-Unternehmen bewegten sich hingegen in einer Bandbreite von 1.900,-- EUR (25 %-Quantil) und 6.000,-- EUR (75 %-Quantil), der Median lag bei 3.000,-- EUR. Die Gesamtkosten der Websiteerstellung in der Höhe von 3.988,-- EUR fanden sich im Branchenvergleich im mittleren Preissegment, es war jedoch nicht auszuschließen, dass durch die Einholung von Vergleichsangeboten ein besserer Preis erzielt werden hätte können.

Im Sinn der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit wurde auf die bereits im Punkt 6.6 ausgesprochene Empfehlung verwiesen, dass vor einer Leistungsbeauftragung Vergleichsangebote eingeholt werden sollten.

6.8 Mietverhältnis

Für die Ausstellung „Sammlung Rotes Wien im Waschsalon“ wurden vom Verein im Oktober 2007 auf unbestimmte Zeit Räumlichkeiten im Karl-Max-Hof für den Betrieb im Rahmen des Vereinszweckes angemietet. Der Karl-Marx-Hof und somit auch die angemieteten Räumlichkeiten standen im Eigentum der Stadt Wien und wurden von der Unternehmung Stadt Wien - Wiener Wohnen verwaltet.

Die angemietete Fläche umfasste rd. 360 m² und war auf 2 Stockwerke verteilt. Das Mietverhältnis unterlag den Bestimmungen des MRG und es wurde ein Mietzins von

3,-- EUR pro m² pro Monat vereinbart. Dieser Mietzins unterlag der Indexregelung des MRG.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Mietvertrages im Jahr 2007 befand sich der Mietgegenstand lt. Angabe des Vereines in einem vernachlässigten, desolaten Zustand und wurde nicht genutzt.

Abbildung 6: Zustand des Mietgegenstandes vor der Renovierung



Quelle: Verein Sammlung Rotes Wien

Gemäß § 16 Abs. 1 MRG war in Fällen, in denen ein Mietgegenstand nicht zu Wohnzwecken angemietet wurde, die Vereinbarung eines für den Mietgegenstand im Zeitpunkt des Abschlusses des Mietvertrages nach Größe, Art, Beschaffenheit, Lage, Ausstattungs- und Erhaltungszustand angemessenen Betrages zulässig. Der im Jahr 2007 vereinbarte Mietzins betrug 3,-- EUR pro m² und erschien aufgrund des schlechten Zustandes als angemessen.

Im Mietvertrag war ausbedungen, dass sich der Verein Sammlung Rotes Wien als Mieter dazu verpflichtete, auf eigene Kosten den Ausbau und die Adaptierung des Mietgegenstandes für den Vereinszweck durchzuführen. Vom Verein wurden rd. 325.000,-- EUR (inkl. USt) zur Renovierung und Instandsetzung der angemieteten Räumlichkeiten investiert. Im Gegenzug galt der vereinbarte Mietzins für eine Dauer von 15 Jahren ab dem 7. Monat nach Mietvertragsbeginn als getilgt und es wurden lediglich die Betriebskosten vorgeschrieben.

Abbildung 7: Zustand des Mietgegenstandes nach der Renovierung



Quelle: Verein Sammlung Rotes Wien

Die finanziellen Mittel für die Renovierung wurden lt. Angabe überwiegend durch private Sponsorinnen bzw. Sponsoren bereitgestellt. Zudem wurden Mittel des Bundesdenkmalamtes sowie des Altstadterhaltungsfonds verwendet. Laut Angabe wurden keine Förderungsmittel der Stadt Wien verwendet. Vom Verein Sammlung Rotes Wien wurde eine Aufstellung der Sponsorinnen bzw. Sponsoren sowie der Kosten der Renovierungsarbeiten zur Verfügung gestellt. Darin schienen keine Förderungen oder anderwertige finanzielle Zuwendungen durch die Stadt Wien auf.

Hinsichtlich der Fragen Nr. 8 und Nr. 9 des Prüfungsersuchens vom 19. Dezember 2019 war festzuhalten, dass zum Prüfungszeitpunkt die Miete der Ausstellungsräumlichkeiten im Karl-Marx-Hof nicht aus Förderungsmitteln der Stadt Wien bezahlt wurden, da wie vorangehend dargestellt, die Mietzahlungen für 15 Jahre mit den geleisteten Investitionen in das Mietobjekt gegengerechnet wurden. Der für die Renovierung aufgewendete Betrag überstieg die Summe an Mietzahlungen, die für den Zeitraum von 15 Jahren zu zahlen gewesen wären, um rd. $\frac{2}{3}$ und stammte - wie bereits erwähnt - nicht aus Förderungsmitteln der Stadt Wien.

Im Betrachtungszeitraum wurden vom Verein Sammlung Rotes Wien lediglich die laufenden Betriebskosten bezahlt. Diese wurden aus Förderungsmitteln der Stadt Wien finanziert, waren in den Förderungsabrechnungsunterlagen ausgewiesen und wurden

von der MA 7 - Kultur anerkannt. Ab Mai 2023 wird zusätzlich zu den Betriebskosten auch der vertraglich vereinbarte Mietzins zu entrichten sein.

Die im Mietvertrag festgelegte Höhe des Mietzinses war aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien entsprechend des Zustandes des Mietobjektes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als angemessen zu bewerten.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl dem Verein Sammlung Rotes Wien, für die Entrichtung des Mietzinses einschließlich der Indexanpassung ab dem Jahr 2023 finanzielle Vorsorge zu treffen, um nicht in Liquiditätsprobleme zu geraten.

7. Förderungsabwicklung der MA 7 - Kultur

In den Jahren 2017 und 2018 erhielt der Verein Sammlung Rotes Wien von der MA 7 - Kultur jährliche Förderungen in der Höhe von je 65.000,-- EUR für den Betrieb der Dauerausstellung „Das Rote Wien“ und die Durchführung der jährlichen Aktivitäten des Vereines. Für das Jahr 2019 wurde seitens des Vereines um eine Erhöhung der Förderung angesucht, da aufgrund der steigenden Besuchendenzahlen eine personelle Aufstockung und somit die Anstellung einer Teilzeitkraft erforderlich war. Diesem Ersuchen wurde von der MA 7 - Kultur nachgekommen und die Förderung im Jahr 2019 auf 80.000,-- EUR angehoben.

Dazu fasste der Wiener Gemeinderat die nachstehenden Beschlüsse:

- 00232-2017/0001-GKU vom 2. März 2017,
- 135803-2018-GKU vom 22. März 2018 sowie
- 128798-2019-GKU vom 28. März 2019.

7.1 Förderungsansuchen

Die Förderungsansuchen des Vereines wurden ordnungsgemäß unter Verwendung des Formulars für Subventionsansuchen und unter Beilage einer Aufstellung der geplanten Einnahmen und Ausgaben erstellt. Zudem umfasste der Förderungsantrag

eine Darstellung der bisherigen Tätigkeiten des Vereines und der geplanten Aktivitäten des kommenden Jahres bzw. der Sonderausstellungen.

Entgegen des in den Vereinsstatuten vorgesehenen Vieraugenprinzips bei für den Verein verbindlichen Zeichnungen wurde das Förderungsansuchen des Jahres 2017 nur vom Geschäftsführer des Vereines Sammlung Rotes Wien unterfertigt. Die Förderungsansuchen der Jahre 2018 und 2019 wurden im Vieraugenprinzip vom Obmann und dem Geschäftsführer des Vereines unterfertigt.

Da die Förderungsansuchen der Jahre 2018 und 2019 bereits entsprechend der in den Statuten vorgesehenen Vertretungsbefugnisse unterfertigt waren, wurde von einer Empfehlung abgesehen.

7.2 Förderungsabrechnung

7.2.1 Die Förderungsabrechnung hatte unter Vorlage eines Tätigkeitsberichtes, der detaillierten Darstellung der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben analog zur eingereichten Kalkulation, der Originalbelege und einer Belegaufstellung in der Höhe der Förderungssumme sowie von Belegexemplaren von Druckwerken und Publikationen zu erfolgen. Für das Jahr 2017 war anstelle der Originalbelege und einer Belegaufstellung in der Höhe der Förderungssumme die Vorlage des ordnungsgemäß unterfertigten Jahresabschlusses vorgesehen.

Die Abrechnungsunterlagen der Jahre 2017 und 2019 wurden zeitgerecht erstellt und der MA 7 - Kultur vorgelegt. Die Abrechnungsunterlagen des Jahres 2018 langten rd. ein Monat verspätet bei der MA 7 - Kultur ein.

Entgegen des in den Vereinsstatuten vorgesehenen Vieraugenprinzips bei für den Verein verbindlichen Zeichnungen wurden die Abrechnungsunterlagen der Jahre 2017 bis 2019 nur vom Geschäftsführer des Vereines Sammlung Rotes Wien unterfertigt.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der MA 7 - Kultur, auf eine den Vereinsstatuten entsprechende Zeichnung der Abrechnungsunterlagen zu achten.

7.2.2 Abweichungen der tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zur Kalkulation von über 10 % und über 3.000,-- EUR waren mit einer Ausnahme im Jahr 2017 begründet. Festzustellen war, dass die in den Abrechnungsformularen ausgewiesenen Einnahmen und Ausgaben nicht den Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben des Vereines des jeweiligen Jahres entsprachen. Dies wurde vom Verein damit begründet, dass die Abrechnung der Förderungen projektspezifisch erfolgte, die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hingegen nach dem Zufluss-Abfluss-Prinzip erstellt wurde. Zudem wurden in die Abrechnungsformulare nur die aus Sicht des Vereines abrechenbaren Kosten aufgenommen. Nicht förderungswürdige Kosten wie z.B. Bewirtungsaufwand wurden nicht in der Abrechnung ausgewiesen.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der MA 7 - Kultur, zusätzlich zu den Abrechnungsformularen auch die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Vereines einzufordern, um ein Bild über den tatsächlichen finanziellen Stand des Förderungsnehmers zu erhalten.

8. Zusammenfassung der Empfehlungen

Empfehlungen an die MA 7 - Kultur

Empfehlung Nr. 1:

Insbesondere bei der Befürwortung von Sonderprojekten ist im Sinn des Sparsamkeitsprinzips die Erreichung eines gegebenen Outputziels bei minimalem Input nicht außer Acht zu lassen (s. Punkt 3.7.2).

Stellungnahme der MA 7 - Kultur:

Das Prinzip der Sparsamkeit findet bei Förderungsvergaben durch die MA 7 - Kultur grundsätzlich Beachtung. Es darf jedoch darauf hingewiesen werden, dass Outputziele schwer festzulegen sind, weil diese auch vom künstlerischen Erfolg abhängen, der weder vorhersehbar noch beeinflussbar ist. Die Empfehlung

des Stadtrechnungshofes Wien wird durch die MA 7 - Kultur jedoch evaluiert und so weit wie möglich umgesetzt.

Empfehlung Nr. 2:

Im Rahmen der Prüfung der Förderungsabrechnung ist stichprobenweise die Einholung von Vergleichsangeboten verschiedener Anbieterinnen bzw. Anbieter zu überprüfen, um zu gewährleisten, dass Leistungen zu marktüblichen Konditionen beauftragt werden (s. Punkt 3.7.6).

Stellungnahme der MA 7 - Kultur:

In den Richtlinien der MA 7 - Kultur sind Vergleichsangebote ab einer Auftragshöhe von 3.000,-- EUR vorgeschrieben. Im Rahmen von Abrechnungsprüfungen erfolgt eine stichprobenartige Kontrolle. Die Empfehlung wird daher bereits umgesetzt.

Empfehlung Nr. 3:

Die Einführung und Nachverfolgung der Einhaltung von Compliance-Regelungen bei geförderten Einrichtungen unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit sind weiterhin zu forcieren (s. Punkt 5.3.4).

Stellungnahme der MA 7 - Kultur:

Diesbezüglich werden derzeit durch die Bereichsleitung für Förderungswesen im Magistrat der Stadt Wien zentrale Vorgaben überlegt. Die Empfehlung befindet sich daher in Umsetzung.

Empfehlung Nr. 4:

Die finanziellen Eigenmittelreserven des Vereines Sammlung Rotes Wien sind zu beobachten und diese bei der Förderungsentscheidung mit zu berücksichtigen (s. Punkt 6.3.4).

Stellungnahme der MA 7 - Kultur:

Laut den aktuellen Förderungsrichtlinien der MA 7 - Kultur müssen Antragstellerinnen bzw. Antragsteller neben einer Ein- und Ausgabenrechnung auch eine Vermögensübersicht übermitteln. Diese Empfehlungen werden daher bereits umgesetzt.

Empfehlung Nr. 5:

Auf eine den Vereinsstatuten entsprechende Zeichnung der Abrechnungsunterlagen ist zu achten (s. Punkt 7.2.1).

Stellungnahme der MA 7 - Kultur:

Die aktuellen Förderungsrichtlinien der MA 7 - Kultur verlangen keine Zeichnung der Abrechnungsunterlagen, da diese von der Förderungsnehmerin bzw. vom Förderungsnehmer mit einem Begleitschreiben samt Zeichnung übermittelt werden.

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Die Förderungsansuchen werden stets vom Obmann und vom Geschäftsführer unterzeichnet. Sollte das im Jahr 2017 nicht erfolgt sein, so handelt es sich dabei um ein unbeabsichtigtes Versehen.

Empfehlung Nr. 6:

Zusätzlich zu den Abrechnungsformularen sind auch die Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen des Vereines einzufordern, um ein Bild über den tatsächlichen finanziellen Stand des Förderungsnehmers zu erhalten (s. Punkt 7.2.2).

Stellungnahme der MA 7 - Kultur:

Laut den aktuellen Förderungsrichtlinien der MA 7 - Kultur müssen Antragsteller neben einer Ein- und Ausgabenrechnung auch

eine Vermögensübersicht übermitteln. Diese Empfehlungen werden daher bereits umgesetzt.

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Die MA 7 - Kultur erhält neben den Abrechnungsformularen seit Anfang an immer die komplette Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Vereines inkl. aller nicht förderungswürdigen Ausgaben.

Empfehlungen an den Verein Sammlung Rotes Wien

Empfehlung Nr. 1:

Die Anzahl der in den Statuten vorgesehenen Geschäftsführenden ist zu evaluieren und gegebenenfalls an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen (s. Punkt 6.1.2).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

In den Vereinsstatuten ist nur eine Geschäftsführerin bzw. ein Geschäftsführer vorgesehen. Aus Sicht des Vereines und in Anbetracht der vereinsinternen Aufgaben- und Arbeitsteilung machen 2 Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer allerdings Sinn. Bei der konstituierenden Vereinssitzung am 9. Dezember 2008 wurden deshalb auch 2 Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer bestellt. Eine Anpassung der Statuten an die tatsächlichen Gegebenheiten wird bei der nächsten Generalversammlung erfolgen.

Empfehlung Nr. 2:

Wie in den Statuten vorgesehen und im Vereinsgesetz normiert sind 2 Rechnungsprüferinnen bzw. Rechnungsprüfer zu bestellen (s. Punkt 6.1.3).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Die bereits seit längerem vorgesehene Bestellung eines 2. Rechnungsprüfers wird bei der nächsten Generalversammlung erfolgen.

Empfehlung Nr. 3:

Die Zeichnungsberechtigung der Kassierin bzw. des Kassiers am Bankkonto ist zu evaluieren, um den Vertretungsregelungen der Statuten gänzlich zu entsprechen (s. Punkt 6.2).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Die Frage, ob der Kassier bzw. die Kassierin auf dem Vereinskonto zeichnungsberechtigt sein soll oder ob die Statuten in diesem Punkt zu ändern sind, wird bei der nächsten Generalversammlung zur Diskussion gestellt werden.

Empfehlung Nr. 4:

Die laufende Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben sind streng nach dem Zufluss- und Abflussprinzip zu führen (s. Punkt 6.3.2).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Der Geschäftsführung schien eine projektbezogene Abrechnung gerade aus Gründen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zielführend, da nur so die tatsächlichen Kosten der jährlich wechselnden Sonderausstellungen - die z.T. beträchtlich divergieren - miteinander verglichen werden können. Die Geschäftsführung wird der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien folgen und die Abrechnung künftig streng nach dem Zufluss- und Abflussprinzip führen. Eine Aufstellung über die Kosten der jeweiligen Sonderausstellung wird getrennt davon erfolgen.

Empfehlung Nr. 5:

Mit den freien Dienstnehmenden sind schriftliche Vereinbarungen abzuschließen, in denen neben den zu erbringenden Leistungen auch das vereinbarte Entgelt dokumentiert ist (s. Punkt 6.3.3).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Schriftliche Vereinbarungen mit den freien Dienstnehmenden, in denen neben den zu erbringenden Leistungen auch das vereinbarte Entgelt festgehalten ist, wurden auf Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien bereits geschlossen.

Empfehlung Nr. 6:

Die Bildung von Rücklagen ist mit der MA 7 - Kultur abzustimmen und diesbezüglich ein Einvernehmen herzustellen (s. Punkt 6.3.4).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Die Frage der Rücklagen wurde bei den Vorstandssitzungen der letzten Jahre regelmäßig erörtert und gegenüber der MA 7 - Kultur auch begründet. Die Rücklagen des Vereines erweisen sich gerade jetzt, da in den Jahren 2020 und 2021 „coronabedingt“ ein großer Teil der Eigeneinnahmen wegfiel und ein Förderungsgeber per 1. Jänner 2021 seine Unterstützung einstellte, als überlebensnotwendig.

Empfehlung Nr. 7:

Der laufende Kassenstand ist zu dokumentieren und regelmäßige Kassenprüfungen sind durchzuführen (s. Punkt 6.4.1).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Rund die Hälfte aller Zahlungen des Vereines erfolgen aus der Handkasse. Gleichzeitig erfolgen nicht nur an den regulären Öff-

nungstagen, sondern auch bei jeder angemeldeten Sonderführung, regelmäßig Geldeingänge. Zahlungen und Geldeingänge werden am Ende jedes Monats abgerechnet. Der Kassenstand der Handkasse (inkl. der „kleinen Handkasse“ im Waschsalon) ist somit jederzeit einfach überprüfbar. Eine „automatisierte“ Feststellung des täglichen Kassenstandes ist aus technischen Gründen nicht möglich und erscheint angesichts der überschaubaren Einnahmen und Ausgaben auch als nicht sinnvoll.

Empfehlung Nr. 8:

Für die Absicherung der Bargeldbestände der Handkasse ist eine eigene Versicherungspolize abzuschließen und die Verwahrung der Handkasse im privaten Bereich ist hintanzuhalten (s. Punkt 6.4.2).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Der Verein verfügte zu keinem Zeitpunkt über eigene Büroräumlichkeiten. Die Geschäftsführung verfügt hingegen bereits seit Jahren über ein Arbeitszimmer im privaten Wohnbereich. Da, wie weiter oben ausgeführt, regelmäßig Zahlungen aus der Handkasse erfolgen, muss diese aus praktischen Gründen leicht zugänglich und immer verfügbar sein. Eine Verwahrung der Handkasse im Waschsalon ist deshalb ausgeschlossen. Eine eigene Versicherungspolize für die Handkasse wird auf Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien per 1. September 2021 abgeschlossen.

Empfehlung Nr. 9:

Die Bargeldbestände in der Handkasse sind möglichst gering zu halten und es ist sicherzustellen, dass eine ausreichende Versicherungssumme gegeben ist (s. Punkt 6.4.3).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Der Verein Sammlung Rotes Wien bemühte sich stets, die Bargeldbestände in der Handkasse so gering zu halten, dass laufende Zahlungen getätigt werden können. Im Jahr 2019 war das aufgrund des hohen Besucherinnenaufkommens bzw. Besucheraufkommens und der höheren Einnahmen nicht immer möglich. Grundsätzlich aber wird dieser Empfehlung selbstverständlich gefolgt werden und bei der Versicherung der Handkasse auch darauf geachtet, dass eine entsprechende Versicherungssumme gegeben ist.

Empfehlung Nr. 10:

Der Anteil an Freikarten ist zu evaluieren und nach Möglichkeit sind Maßnahmen zu setzen, um diesen zu reduzieren (s. Punkt 6.5).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Freien Eintritt zu den regulären Öffnungszeiten haben alle Personen unter 19 Jahren sowie Journalistinnen bzw. Journalisten und Besitzerinnen bzw. Besitzer der Hunger-auf-Kunst-und-Kultur-Ausweise. Bei vorangemeldeten Führungen außerhalb der Öffnungszeiten haben nur die Begleitpersonen von Schulklassen oder Studentinnengruppen bzw. Studentengruppen freien Eintritt. Das Museum im Waschsalon ist somit restriktiver als viele andere vergleichbare Institutionen. Im Jahr 2018 etwa hatten 476 Personen freien Eintritt (von insgesamt 8.630 Besucherinnen bzw. Besuchern), das sind 5,5 %. Der Waschsalon veranstaltet allerdings auch regelmäßig „Tage der offenen Tür“ (z.B. am 1. Mai oder auch in Kooperation mit anderen Institutionen). Diese „Tage der offenen Tür“ werden in diversen Medien angekündigt, bringen neue Besucherinnengruppen bzw. Besuchergruppen und

sind deshalb als werbewirksame Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu sehen. Auch bei Ausstellungsvernissagen gilt freier Eintritt. Im Jahr 2018 waren das noch einmal 494 Personen (von insgesamt 8.630 Besucherinnen bzw. Besuchern), das sind weitere 5,7 %.

Empfehlung Nr. 11:

Aus Gründen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind ab einer zu definierenden Wertgrenze vor einer Leistungsbeauftragung zumindest 3 Vergleichsangebote einzuholen (s. Punkt 6.6).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Wie bereits ausgeführt, arbeiten die beiden geschäftsführenden Kuratorinnen bzw. Kuratoren von Anbeginn an mit denselben beiden Grafikerinnen bzw. Grafikern, die mit den Themen mittlerweile bestens vertraut und somit Teil des Ausstellungs-Teams sind. „Vergleichsangebote“ einzuholen ist aufgrund der monatelangen gemeinsamen Beschäftigung mit dem jeweiligen Sonderausstellungsthema schwierig, auch weil der tatsächlich erforderliche Arbeitsaufwand im Vorfeld nicht exakt definiert werden kann.

Empfehlung Nr. 12:

Bei wiederkehrenden Leistungen sollten in regelmäßigen Abständen Preisvergleiche durchgeführt werden, um die Preisangemessenheit sicherzustellen (s. Punkt 6.6).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Die Stundensätze „unserer“ Grafiker betragen 45,-- EUR netto und sind damit im Vergleich zu anderen „freien Grafikern“ sehr günstig. Eine regelmäßige Evaluierung der Grafikerkosten erfolgt, eine „Ausschreibung“ der Arbeiten erscheint allerdings als nicht zielführend.

Empfehlung Nr. 13:

Ab dem Jahr 2023 ist finanzielle Vorsorge für die Entrichtung des Mietzinses einschließlich der Indexanpassung zu treffen, um nicht in Liquiditätsprobleme zu geraten (s. Punkt 6.8).

Stellungnahme des Vereines Sammlung Rotes Wien:

Die Geschäftsführung ist sich dieser Problematik vollauf bewusst und wird gemeinsam mit dem Vereinsvorstand dahingehend Vorsorge treffen.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Mag. Werner Sedlak, MA

Wien, im September 2021